



Präsenz verstärken

JAHRESBERICHT 2015



Feldahorn,
Baum des Jahres 2015

Vorstand:

Prof. Dr. Andreas W. Bitter, 1. Vorsitzender
Oberbürgermeister Peter Gaffert, stellv. Vorsitzender

Ehrenvorsitzender:

Marian Freiherr von Gravenreuth

Ehrenmitglied:

Hermann Ilaender
Prof. Dr. Hans Köpp

Geschäftsstelle:

Dirk Teegelbeekers, Geschäftsführer
Daniel Fritz, Assistent der Geschäftsführung
Catrin Fetz, PR und Öffentlichkeitsarbeit
Jan Mertens, Marketing

Mitglieder

AGDW – Die Waldeigentümer
Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer
Niedersachsen
Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft
Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher
Bayerische Staatsforsten
Bayerischer Waldbesitzerverband
Bund Deutscher Forstleute
BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.
Bund Heimat und Umwelt Bundesverband
Der Holzring
Deutsche Säge- und Holzindustrie
Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband
Deutscher Forstunternehmerverband
Deutscher Forstverein
Deutscher Forstwirtschaftsrat
Forstkammer Baden-Württemberg

Eurobaustoff
Gesamtverband Deutscher Holzhandel
Hessischer Waldbesitzerverband
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
Rheinland-Pfalz
Niedersächsische Landesforsten
RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege
Sächsischer Waldbesitzerverband
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
ThüringenForst
Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie
Verband Deutscher Papierfabriken
Vereinigung Deutscher Gewässerschutz
Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen
Waldbesitzerverband Brandenburg
Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz
Waldbesitzerverband Niedersachsen
Waldbesitzerverband für Thüringen

Fotos:

Baum des Jahres – Dr. Sivijs Wodarz Stiftung: S. 2 o.l.
Markus Betz: S. 15 o.r. / u.r.
Prof. Dr. Andreas W. Bitter: S. 11 u.r.
Catberry Studios: S. 3 o.r.
Steffen Dehn: S. 50 o.r., S. 50 u.r., S. 50 m.r.
Ilka Dönhoff für PEFC Deutschland: S. 6, S. 42 / 43
Catrin Fetz: S. 4 / 5, S. 7 o.r., S. 22 m., S. 23, S. 24 / 25,
S. 28 u., S. 29, S. 51 o.
Ferdinand Funke: S. 9 o.r.
Raimund Friederichs: S. 9 u.l.
Daniel Fritz: S. 22 m., S. 49 u.
Gasparini / Niedersächsische Landesforsten: S. 8 u.l.
Horst Gleißner: S. 9 m.l.
Lutz Kampert: S. 8 o.l.
KOLLAXO: S. 19, S. 32 m.r.
Herbert Körner: S. 8 m.r.
Gregor Lanz: S. 40 u.
Karl-Heinz Lieber: S. 9 u.r.
Jan Mertens: S. 33 o., S. 50 o.l., S. 50 m.l.
Kalle Meyer: S. 8 o.r.
Berthold Müller: S. 11 o.l.
PEFC Belgium / Sonia Chapelle: S. 41 o.
PEFC Deutschland / Verena Brüning: Titel, S. 32 m.l.
PEFC Deutschland / Ute Kaiser: S. 16 / 17
PEFC Deutschland / Matthias Matthai: S. 44 / 45 / 46 / 47, S. 51 u.
PEFC Deutschland / Ulrich Obendorfer: S. 20 u.
PEFC Finnland / Juha Uppa: S. 40 o.
PEFC International / Jorge Romero (JRPD): S. 38 / 39 (alle)
Richter Spielgeräte: S. 49 o.
Philipp Rothe: S. 13
Wilfried Stech: S. 9 m.r.
Dirk Teegelbeekers: S. 10, S. 12, S. 14, S. 36 / 37, S. 50 u.l.
Stadt Wernigerode: S. 48 o.

Vervielfältigung des Berichts oder einzelner
Bestandteile in jedweder Form nur mit schriftlicher
Genehmigung von PEFC Deutschland e.V.

EDITORIAL

Liebe PEFC-Familie,

auch ein erfolgreiches System wie PEFC Deutschland muss sich stets aufs Neue den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen stellen und immer wieder bereit sein, sich „fit für die Zukunft“ zu machen. Mit diesem Motto können wir die im Jahr 2015 begonnene Einführung der neuen PEFC-Waldstandards, die im Zuge der letzten Revision noch präziser und vor allem praxisnah formuliert wurden, gut umschreiben.

Doch es galt nicht nur, den etablierten Standard unter Mithilfe einer großen Zahl unterschiedlicher Stakeholder zu verbessern. Der Revisionsprozess brachte zudem drei neue Zertifizierungsangebote hervor. Mit einem zusätzlichen PEFC-Zertifikat für Erholungswälder, der Zertifizierung von Weihnachtsbaumkulturen auf Waldflächen sowie dem PEFC-Regionallabel wurde das PEFC-Portfolio zielgerichtet erweitert, sodass sich sowohl Waldbesitzern als auch den Unternehmen der Chain-of-Custody neue Möglichkeiten bieten, sich mittels einer PEFC-Zertifizierung zu profilieren.

Die Zustimmung zu den neuen Zertifizierungsangeboten zeigt deutlich, dass hier Segmente besetzt wurden, die es Forstbetrieben und Unternehmen der Holzwirtschaft ermöglichen, noch stärker von der PEFC-Zertifizierung zu profitieren. Hierbei ist das neue PEFC-Regionallabel hervorzuheben, das den Wunsch von Verbrauchern nach transparenter, nachhaltiger und vor allem regionaler Herkunft von Produkte aufgreift – ein in vielen Branchen immer stärker werdender Trend, der Unternehmen Zugang zu neuen Kundengruppen offeriert.

Die Stadt Augsburg nutzt als erste Inhaberin des PEFC-Erholungswaldzertifikats aktiv die Möglichkeit, ihr Engagement für Erholungssuchende im Stadtwald durch die neue Urkunde öffentlichkeitswirksam zu belegen. Hierbei geht es nicht nur um den unabhängigen Nachweis eines Waldbesitzers, seinen Wald bezüglich der Erholungsqualität besonders zu fördern. Das Zertifikat bedeutet gleichzeitig eine Anerkennung des großen Engagements der Waldbesitzer und Forstleute vor Ort für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Waldes als Natur- und Erholungsraum.

PEFC Deutschland hat zu Beginn des Jahres 2015 eine „Regionenoffensive“ gestartet, um durch den Einsatz von hauptamtlichen Regionalassistentinnen und -assistenten die Präsenz vor Ort zu verstärken. Sie unterstützen zukünftig die regionalen Arbeitsgruppen vor allem bei dem Informationsaustausch mit den Zertifizierungsteilnehmern und der Kommunikation mit der Öffentlichkeit. PEFC-zertifizierten Waldbesitzern und solchen, die es werden wollen, stehen die neuen Assistenten als direkte Ansprechpartner zur Verfügung.

Des Weiteren sollen durch die Regionalassistenten auch die Unternehmen der holzbe- und -verarbeitenden Industrie sowie des Handels stärker in die Arbeit von PEFC Deutschland einbezogen werden. So soll eine engere Verbindung zwischen nachhaltiger Waldbewirtschaftung auf der einen und verantwortungsvoll handelnden Verbraucherinnen und Verbrauchern auf der anderen Seite entwickelt werden.

Dies ist unser Ziel – zur Sicherung einer gleichermaßen gesellschaftlich anerkannten wie nachhaltigen multifunktionalen Forstwirtschaft in Deutschland!

Herzliche Grüße und viel Vergnügen
beim Lesen des Jahresberichtes 2015

Ihr A. W. Bitter



Prof. Dr. Andreas W. Bitter

RUBRIKEN



1_WALD

Stand der Waldzertifizierung	6
Stimmen zum PEFC-Standard	8
Die PEFC-Standards für Weihnachtsbaumkulturen Augsburg und Heidelberg:	10
ausgezeichnete Erholungswälder	13



2_PRODUKTKETTE

Stand der PEFC-Produktkettenzertifizierung	18
PEFC-Angebot unterstützt Beschaffungspolitik des Berliner Senats	19
Regional und nachhaltig: das PEFC-Regionallabel	20
Nicht ohne mein Zertifikat!	22



3_ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die PEFC-Öffentlichkeitsarbeit 2015	26
Wenn der Wald zum TÜV muss ...	27
Die PEFC-Waldhauptstadt 2015	28
„Unser Wald ist großartig“	32



4_PEFC INTERNATIONAL

PEFC-Week	38
PEFC unterstützt internationales Treffen von Forststudenten	40
Neue internationale Datenbank	41
EU-Holzhandelsverordnung: Mit PEFC auf der sicheren Seite	41

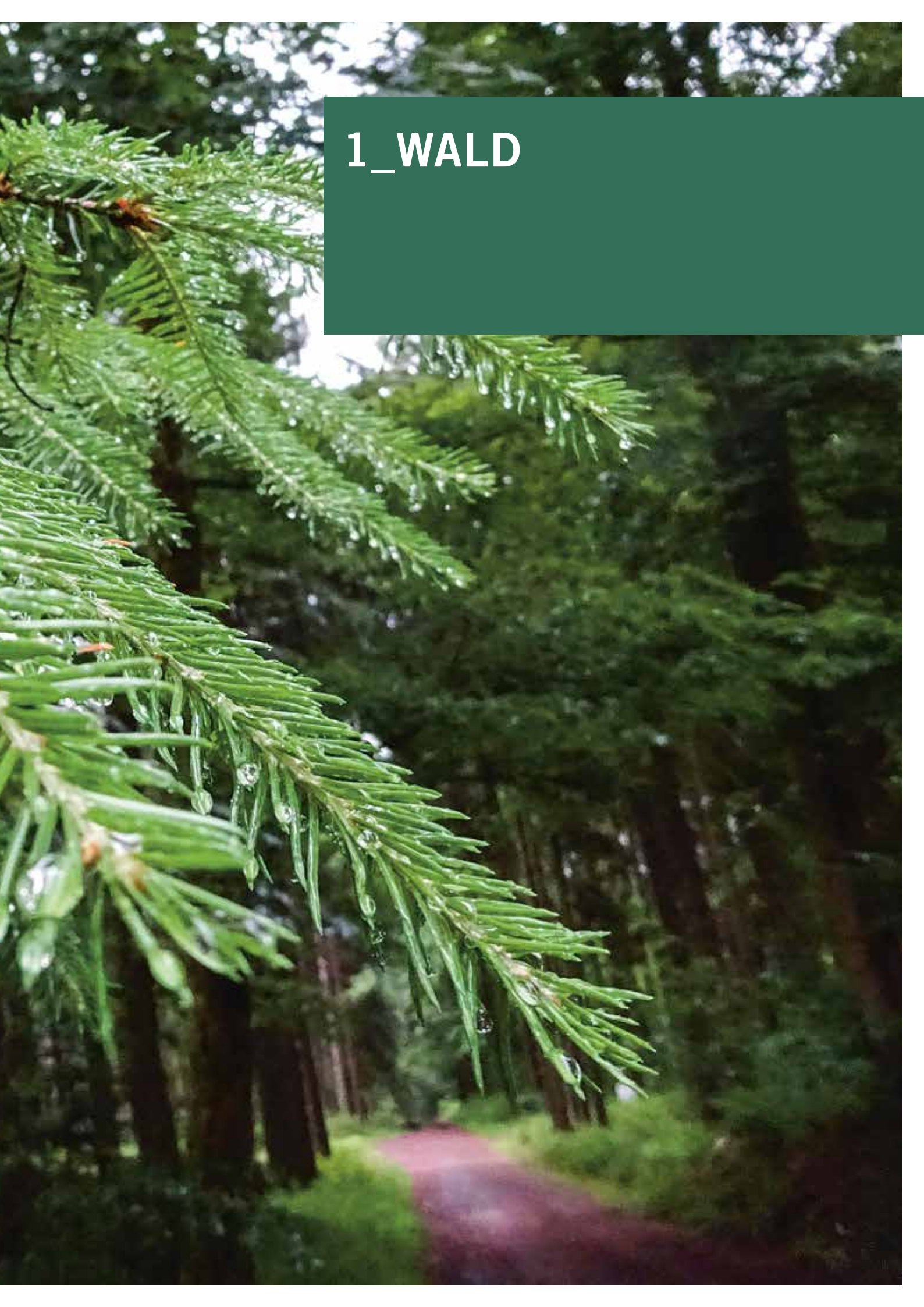


5_INTERN

7 Regionen, 7 Köpfe	44
Im Gespräch mit Oberbürgermeister Peter Gaffert	48
PEFC hilft!	49
Ausblick	51

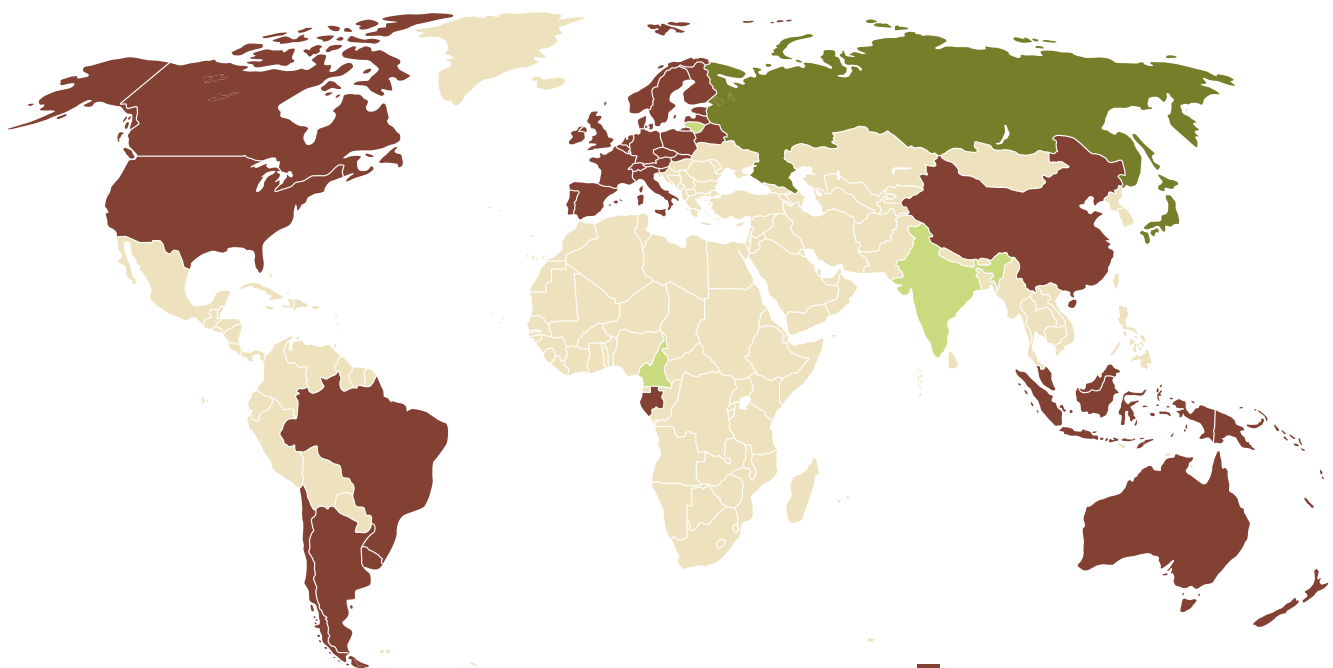


1_WALD





STAND DER WALDZERTIFIZIERUNG

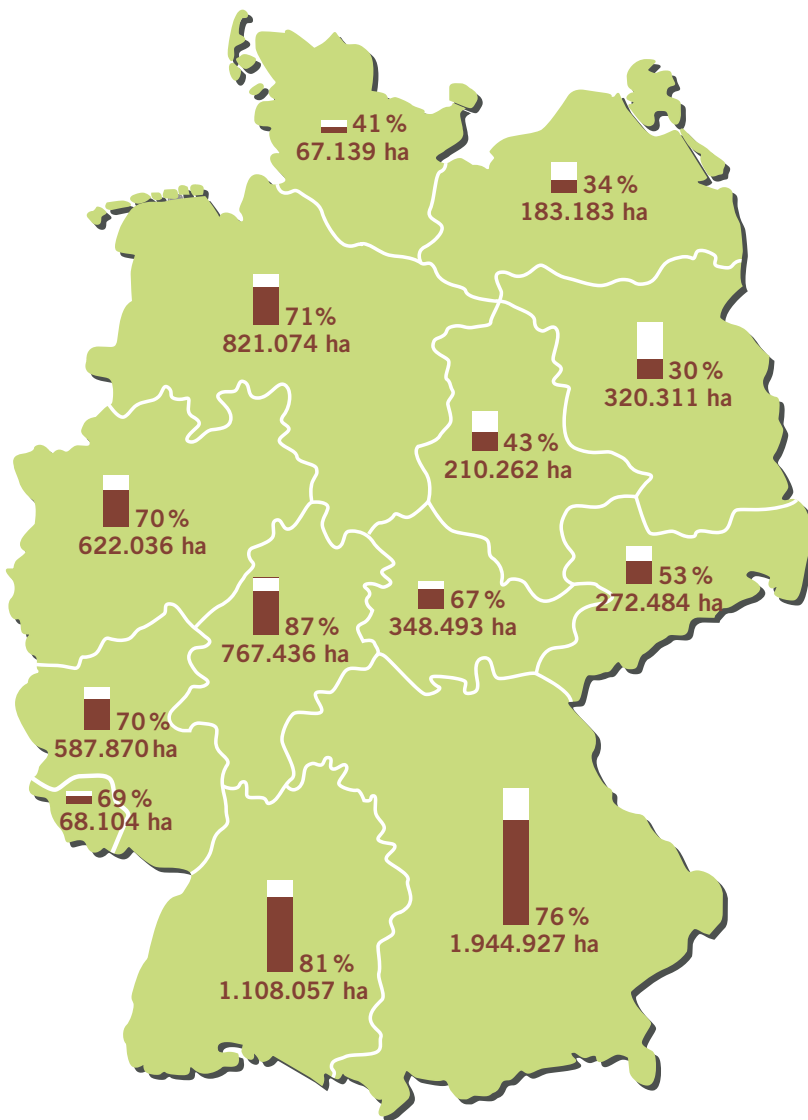


2015 betrug die weltweit zertifizierte PEFC-Fläche 267.051.086 Hektar
(2014 waren es 258,6 Mio. ha)

- Mitglieder mit anerkanntem System
- Mitglieder im Anerkennungsverfahren
- Mitglieder ohne anerkanntes System

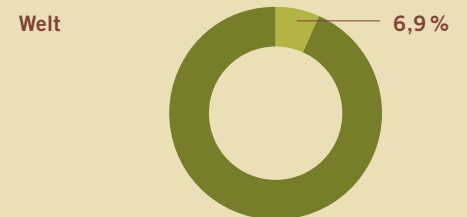
Der Deutsche Wald ist PEFC-zertifiziert

Die PEFC-zertifizierte Fläche am deutschen Wald bewegt sich auf einem sehr hohen Niveau. Absolut gesehen hat sich die PEFC-Fläche leicht reduziert, was jedoch zum größten Teil an der nun vollständigen Abwicklung der BVVG-Flächen und an Verkäufen der Bundesforsten gelegen hat. Sehr erfreulich hat sich die Nachfrage nach PEFC-Urkunden im Privat- und Kommunalwald entwickelt. Hier konnte im vergangenen Jahr erneut eine positive Entwicklung und ein Zuwachs an zertifizierten Waldbesitzern sowie der Waldfläche verzeichnet werden. So lag die PEFC-zertifizierte Waldfläche zum Jahresende 2015 bei 7.321.376 ha. Keine Veränderungen hat es bei der Flächenverteilung in den PEFC-Regionen gegeben. Nach wie vor verfügt Hessen über den höchsten Anteil an PEFC-zertifizierten Wäldern. Hier sind 87 % der Gesamtwaldfläche nach dem PEFC-Standard zertifiziert. Es folgen Baden-Württemberg mit 81 % und der Freistaat Bayern mit 76 % der Waldfläche.

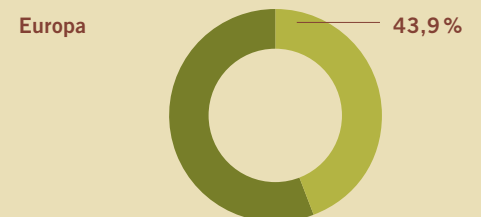


■ Region mit gültigem Zertifikat
■ Gesamtwaldfläche
■ PEFC-zertifizierte Fläche, Angaben in % und ha
 PEFC-Fläche gesamt: 7.321.376 ha (66,1% der Waldfläche in Deutschland)
 Stand: Dezember 2015

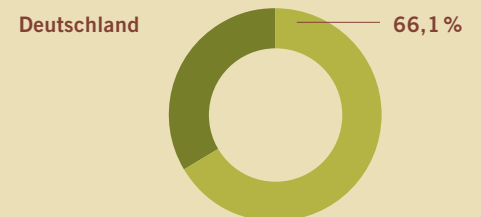
PEFC-zertifizierte Waldfläche



Gesamt: 3.869,5 Mio. ha
 PEFC: 267,1 Mio. ha

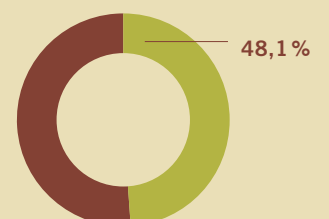


Gesamt: 191,4 Mio. ha (ohne Russland)
 PEFC: 84,0 Mio. ha



Gesamt: 11,1 Mio. ha
 PEFC: 7,3 Mio. ha

Davon werden in Deutschland jedes Jahr kontrolliert:



Kontrollierte Fläche 2015 absolut: 3,5 Mio. ha

Unabhängige Auditoren nehmen den Wald unter die Lupe

Mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung und der damit verbundenen Teilnahme des Waldesitzers an der PEFC-Zertifizierung ist es nicht getan. Ab diesem Zeitpunkt ist die standardkonforme und somit vorbildliche Bewirtschaftung des Waldes verbindlich. Ob die zertifizierten Waldbesitzer das umfangreiche PEFC-Reglement auch in der Praxis umsetzen, wurde auch im Jahr 2015 wieder von unabhängigen Forstexperten in ganz Deutschland überprüft. Die Auditoren der Zertifizierungsstellen DIN CERTCO, DQS, HW-Zert, SGS und TÜV NORD CERT haben im Rahmen der jährlich stattfindenden Kontrollstichproben 3,5 Mio. ha der nach PEFC zertifizierten Waldflächen kontrolliert. Dies entspricht einem Anteil von 48,1 % der gesamten PEFC-zertifizierten Waldflächen in Deutschland.

STIMMEN ZUM NEUEN PEFC-STANDARD

Seit 01.01.2015 gelten die neuen PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung (PEFC D 1002-1). Die Resonanz auf den Entwicklungsprozess sowie die Inhalte ist durchweg positiv. Wir haben hier einige Stimmen von den Menschen zusammengetragen, die an der Standardsetzung beteiligt waren bzw. sich mit der Umsetzung des neuen Standards beschäftigen.

CHRISTOPH RULLMANN

Bundesgeschäftsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

„Ich freue mich, dass wir in den Gremien von PEFC einen Konsens für den Erholungswaldstandard erreichen konnten. Ich finde es wichtig, dass PEFC damit seine soziale Säule ausbaut. Menschen können mit dem Thema Zertifizierung nun dort erreicht werden, wo sie emotional vom Wald besonders angesprochen sind.“



JÖRG MÜLLER

Vorsitzender der Bundesvertretung Forst und Naturschutz der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt

„Zertifizierung zur Umsetzung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung wird durch die IG BAU unterstützt. Dabei spielt die soziale Komponente für uns eine entscheidende Rolle. Die Meinung von Gewerkschaftsvertretern wird in den deutschen PEFC-Gremien berücksichtigt. Dies kam zuletzt bei der neuen Festsetzung des aktuellen Standards zum Ausdruck. Prima, dass seit diesem Jahr auch die MitarbeiterInnen von PEFC nach öffentlichem Tarifvertrag entlohnt werden.“

HERBERT KÖRNER

Vorsitzender des Deutschen Forstunternehmerverbandes e.V.

„In der Produktionskette für PEFC-zertifizierte Holzprodukte spielen die Forstlichen Dienstleister eine bedeutende Rolle. Vom Wald bis ins Sägewerk sind die Forstunternehmer in nahezu allen Teilbereichen der Holzwerbung maßgeblich beteiligt. Die Forstlichen Dienstleister gratulieren PEFC für die gelungene Überarbeitung des Regelwerkes. Die neu definierten PEFC-Standards bieten jetzt klare und eindeutige Entscheidungshilfen auch für den Forstlichen Dienstleister, wie Holz nachhaltig produziert werden muss.“



PETER WOLLBORN

Abteilungsleiter Wald und Umwelt der Niedersächsischen Landesforsten

„Seit dem Jahr 2000 sind die Niedersächsischen Landesforsten erfolgreich nach PEFC zertifiziert. Die Einhaltung der Standards wurde seitdem durch mehrmalige Audits in allen Forstämtern überprüft und bestätigt. Die Möglichkeit, den Standard und dessen Anwendung praxisorientiert und im Sinne einer umfassend verstandenen Nachhaltigkeit mitzugestalten, wurde und wird durch Beteiligung und Mitarbeit der Niedersächsischen Landesforsten im Deutschen Forstzertifizierungsrat sowie in der Regionalen Arbeitsgruppe Niedersachsen genutzt. Mit dem neuen PEFC-Standard, der aus Sicht des Forstbetriebes vor allem in den Bereichen der Selbstwerbung und des Unternehmereinsatzes Verbesserungen mit sich bringt, ist der Grundstein für weitere fünf Jahre erfolgreicher PEFC-Zertifizierung gelegt, die nicht nur im Wald der Niedersächsischen Landesforsten, sondern auch im PEFC-zertifizierten niedersächsischen Privatwald die nachhaltige Bewirtschaftung verbessert, sicherstellt und dokumentiert.“

FERDINAND FUNKE**1. Stellvertretender Vorsitzender des Waldbauernverbandes NRW e.V.**

„Als Waldbesitzer aus dem Sauerland – der bedeutendsten Anbauregion für Weihnachtsbäume und Schmuckreisig in Deutschland – freue ich mich besonders über die neuen PEFC-Standards für den Weihnachtsbaumanbau im Wald. Für die zertifizierten Betriebe besteht nun die Möglichkeit, diesen Produktionszweig auf Waldflächen in NRW langfristig zu erhalten. In NRW hatten sich die rechtlichen Bestimmungen für die Anlage und Bewirtschaftung von Weihnachtsbaumkulturen 2013 verschärft. Das PEFC-Zertifikat zeigt den Verbrauchern, dass ihr Weihnachtsbaum nachhaltig, also nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten erzeugt wurde.“


HORST GLEISSNER UND WILFRIED STECH
Geschäftsführende Gesellschafter
der Zertifizierungsstelle HW-Zert GmbH

„Dass sich in den PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung kaum Neuerungen ergeben haben, zeigt, dass es sich um ein ausgesprochen reifes System handelt, in dem Bewährtes erhalten werden konnte und nicht mehr viel ergänzt werden musste. Umso einschneidender und aufwendiger – für Zertifizierungsstellen, PEFC und damit für die teilnehmenden Waldbesitzer sowie Unternehmen auch finanziell – ist die Umstellung von einer Produkt- auf eine Systemzertifizierung bei der Waldzertifizierung. Die neuen Standards für Erholungswald und Weihnachtsbäume haben durchaus ihre Daseinsberechtigung, wie die ersten Interessenten schon zeigen. In unseren Augen stellt die Schaffung eines Regionallabels innerhalb der CoC einen längst fälligen Schritt dar, der ganz entscheidend dazu beitragen wird, nicht nur neue Unternehmen für PEFC zu begeistern, sondern auch PEFC einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen.“

RAIMUND FRIDERICHS
Unternehmensleitung FORST der
Unternehmensgruppe Fürst von
Hohenzollern und Prokurist
Hohenzollern Forstdienste

„Mir gefällt an PEFC, dass ich selbst an den neuen Standards mitarbeiten und dadurch die Erfahrungen, das Wissen, aber auch die Sorgen und Nöte aus unserem Betrieb konkret einbringen konnte – stand doch ernstlich im Raum, PEFC aufzugeben für den Fall, dass Verschärfungen eingeführt werden, die für unseren Erwerbsforstbetrieb nicht mehr hinnehmbar sind. Kritisch finde ich, wie sich die meisten Naturschutzverbände mangels Teilnahme aus der Verantwortung gestohlen haben. Weitere pauschale Kritik an PEFC ihrerseits sollte man im Umkehrschluss ignorieren.“

**KARL-HEINZ LIEBER**
Leiter des Fachbereichs Forstpolitik und
Öffentlichkeitsarbeit am Ministerium
Ländlicher Raum Baden-Württemberg

„Der PEFC-Standard für eine nachhaltige Waldwirtschaft wurde mit dem großen Engagement vieler konsens- und ergebnisorientiert weiterentwickelt. Mein Kompliment gilt allen Beteiligten: das war eine richtig gute Mannschaftsleistung. Die neu geschaffene Funktion der Regionalassistenten bewerte ich als einen wesentlichen Meilenstein, der die Arbeit der regionalen Arbeitsgruppen sichtbar stärken und die Umsetzung des neuen PEFC-Standards auf der Fläche wirkungsvoll unterstützen wird. Allerdings ist nach dem Spiel zugleich auch vor dem Spiel: Für den nächsten Revisionsprozess wünsche ich mir eine noch stärkere Einbindung von Naturschutzverbänden.“



PEFC-STANDARDS FÜR WEIHNACHTSBAUMKULTUREN AUF WALDFLÄCHEN (PEFC D 1002-2)

Zertifizierung von Weihnachtsbäumen aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung mit dem neuen PEFC-Weihnachtsbaumstandard

Im Dezember 2014 wurden die „PEFC-Standards für Weihnachtsbaumkulturen auf Waldflächen“ (PEFC D 1002-2) von PEFC Deutschland verabschiedet. Dieser neue Standard ermöglicht den Waldbesitzern nun, ihre Weihnachtsbaumkulturen, zusätzlich zu ihren Hochwaldflächen, zertifizieren zu lassen. Damit bietet sich ihnen die Chance, den Nachweis zu erbringen, dass ihre Weihnachtsbäume unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte erzeugt wurden.

Der Standard orientiert sich dabei stark an den PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung und hat für den Weihnachtsbaumanbau spezifische Punkte modifiziert. Von den 54 PEFC-Nachhaltigkeitskriterien wurden daher 10 Kriterien aus den Bereichen Ökologie,

Ökonomie und Soziales speziell für die Weihnachtsbaumproduktion angepasst. Besonders strikt sind die Reglements in Bezug auf den Einsatz von Herbiziden und anderen Pflanzenschutzmitteln sowie bei der Düngung. In diesen Bereichen gehen die PEFC-Standards weit über die Gesetzgebung hinaus, indem z. B. der Herbizideinsatz auf das erste bis sechste Standjahr und auf die Hälfte der zugelassenen Dosis beschränkt wird. Hinzu kommen weitere Verpflichtungen zur Verbesserung des Landschaftsbildes und der Artenvielfalt in den Beständen. Eine detaillierte Darstellung aller Anforderungen findet sich in PEFC-Standards des Dokumentes PEFC D 1002-2. Wie immer bei PEFC war natürlich auch dieser intensive Prozess von der Beteiligung aller Interessengruppen geprägt.



Nach der feierlichen Zertifikatsübergabe: (v. l. n. r.) B. Müller (senior), R. Kaltenmorgen (DIN CERTCO), H. Gierse-Metten, H. Hegener-Hachmann, J. Remmel (Minister), Prof. Dr. U.Schraml (PEFC-Vorsitzender), Prof. Dr. A. W. Bitter (stellv. PEFC-Vorsitzender)

ERSTE PEFC-ZERTIFIKATE FÜR NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTETE WEIHNACHTSBAUMKULTUREN

Übergabe der deutschlandweit ersten PEFC-Zertifikate für nachhaltige Weihnachtsbaumkulturen in Nordrhein-Westfalen mit Umweltminister Johannes Remmel

Am 19. Juni 2015 wurden in Schmallenberg-Oberrarbach im nordrhein-westfälischen Sauerland die ersten drei Zertifikate für PEFC-zertifizierte Weihnachtsbaumkulturen auf Waldflächen übergeben. Eine Urkunde erhielten die Weihnachtsbaumproduzenten Berthold Müller, Hubertus Hegener-Hachmann und Hermann Gierse-Metten, die sich zuvor erfolgreich am PEFC-Pilotprojekt zum neuen Weihnachtsbaumstandard beteiligt hatten. Auditor Raimund Kaltenmorgen von der Zertifizierungsgesellschaft DIN CERTCO überreichte in feierlichem Rahmen die Urkunden, welche nun die Einhaltung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien von PEFC bescheinigt. Als deutschlandweit erste PEFC-zertifizierte Weihnachtsbaumbetriebe können die drei Betriebsleiter ihre nachhaltige Bewirtschaftungsweise nun gegenüber der Öffentlichkeit transparent nachweisen.

An der Zertifikatsübergabe nahm auch Nordrhein-Westfalens Umweltminister Johannes Remmel teil, der die Schaffung eines anerkannten und unabhängigen Zertifikats zum Nachweis einer umweltfreundlichen Produktion von Weihnachtsbäumen explizit gegenüber PEFC ange-regt hatte. „Durch die Initiative der Landesregierung und mit Hilfe der

Akteure vor Ort ist es gelungen, den Weihnachtsbaumanbau in einer vertrauensvollen Weise zu erhalten und auf einen umweltverträglichen Weg zu bringen“, sagte Remmel in seiner Ansprache zur Zertifikatsübergabe. Er bezeichnete das neue PEFC-Zertifikat als „ersten Schritt in die richtige Richtung“, dem aber die weitere Förderung von Forschungsvorhaben zum Thema Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung der PEFC-Kriterien folgen müsse.

Auch die PEFC-Vorstände, Prof. Dr. Ulrich Schraml und Prof. Dr. Andreas W. Bitter, richteten lobende Worte an die Pilotbetriebe. Der Vorsitzende Prof. Dr. Schraml brachte in seiner Eröffnungsrede die Freude über künftige PEFC-Weihnachtsbäume und damit die Erfüllung der immer größeren Nachfrage nach nachhaltigen Produkten seitens der Verbraucher zum Ausdruck. Die umweltfreundliche Weihnachtsbaumproduktion belegt nun der PEFC-Standard für Weihnachtsbaumproduktion auf Waldflächen bzw. das PEFC-Siegel, welches künftig auf immer mehr Christbäumen zu sehen sein wird.



IM GESPRÄCH MIT BERTHOLD MÜLLER

Vorreiter in Sachen nachhaltige Weihnachtsbaumproduktion

Seit 1426 ist der idyllisch gelegene Betrieb von Berthold Müller in Schmallenberg-Oberbarbach im Sauerland in Familienbesitz. Hier bewirtschaftet er insgesamt 136 Hektar Waldfläche, von denen 51 Hektar als Weihnachtsbaumkulturen angelegt sind. Neben der beliebten Nordmann-Tanne (*Abies nordmanniana*) baut er auf seinen Flächen im Rothaargebirge auch Nobilistanne (*Abies nobilis*) zur Schnittgrünproduktion an. Am 19. Juni 2015 wurde Berthold Müller mit seinem Betrieb als einer von drei Pilotbetrieben nach den neuen „PEFC-Standards für Weihnachtsbaumkulturen auf Waldflächen“ (PEFC D 1002-2) zertifiziert. Wir haben ihn zu seinen Beweggründen und zu den Erfahrungen mit dem neuen Standard befragt.

Herr Müller, wie sind Sie auf den neuen Standard im Produktportfolio von PEFC aufmerksam geworden? Und was hat Sie davon überzeugt, dass eine PEFC-Nachhaltigkeitszertifizierung für Weihnachtsbaumkulturen eine sinnvolle Investition ist?

Ich bin über Veranstaltungen des Landesverbands für Gartenbau Westfalen-Lippe bzw. durch die Fachgruppe der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger auf den PEFC-Weihnachtsbaumstandard aufmerksam geworden.

Mich hat der Standard überzeugt, weil es ein Weg ist, endlich nach außen zu zeigen, dass wir Weihnachtsbaumproduzenten keineswegs Umweltverschmutzer sind, sondern nachhaltig und umweltschonend wirtschaften können. Gerade gegenüber den immer stärker umweltinteressierten Kunden ist Nachhaltigkeit ein ausschlaggebendes Verkaufsargument und sichert mir den Zugang zu diesem Markt.

Außerdem kann ich mit der Zertifizierung meine Wald-Weihnachtsbaumflächen auch nach dem Jahr 2028 bewirtschaften. Denn das Landesforstgesetz NRW schreibt seit 2013 vor, dass nur noch umweltverträglicher Weihnachtsbaumanbau nach 2028 auf Waldflächen stattfinden darf. Das PEFC-

Zertifikat sichert mir deshalb auch darüber hinaus meine Existenz. Da ich meinen Betrieb auch gerne mal an meine Kinder vererben möchte, ist es mir ein Anliegen, einen wirtschaftlich tragfähigen, nachhaltigen und natürlich lohnenswerten Betrieb zu erhalten.

Können Sie bereits einen Nutzen durch die PEFC-Zertifizierung für Ihren Forstbetrieb ausmachen? Welchen zusätzlichen Nutzen erhoffen Sie sich für die Zukunft?

Der größte Nutzen für meinen Betrieb ist momentan die politisch-rechtliche Sicherung meiner Wald-Weihnachtsbaumflächen. Zusätzlich hat die Existenz des PEFC-Zertifikates auch eine positive Wirkung auf die gesamte Weihnachtsbaumbranche und den gesellschaftlichen Druck, der auf ihr lastet. Die Informationslage über unsere Arbeit in den Medien wird jetzt endlich korrekter und Medienberichte erläutern fair, was auf unseren Betrieben passiert. So kommt es mir zumindest vor.

Für die Zukunft erhoffe ich mir, dass der Standard weiterhin beworben wird, nicht nur bei den Forstbetrieben, sondern auch ganz klar beim Endverbraucher. Nur wenn der Kunde auch die nachhaltigen PEFC-Bäume nachfragt, können wir Betriebe auf Dauer damit leben.

Worin sehen Sie Schwierigkeiten bei der Umsetzung der PEFC-Weihnachtsbaumstandards in den Betrieben?

Naja, mit großen Schwierigkeiten hatte ich jetzt nicht wirklich zu kämpfen. Aber es muss ganz klar gesagt sein, dass der Arbeitsaufwand im Betrieb deutlich steigt. Da die PEFC-Standards vorschreiben, dass Herbizide nur noch bis zum 6. Standjahr und dann vollflächig mit 50%iger Dosis oder auf 50% der Fläche angewendet werden dürfen, ist reihenweises Behandeln angesagt. Hinzu kommt zeitaufwendige mechanische Beikrautbekämpfung, besonders ab dem 6. Standjahr. Diese zusätzliche Arbeitszeit

kostet eben auch Geld und muss eingeplant werden.

Nicht als Schwierigkeit, sondern als Herausforderung würde ich die Tatsache bezeichnen, dass die Betriebsleiter gefordert sind, sich neue Methoden v.a. zur Unkraut- und Schädlingsunterdrückung auf ihren Flächen zu überlegen. Das Management muss man schon ein bisschen umstellen, was aber auch viel Positives und neuen Elan mit sich bringt.

Können Sie zum Abschluss diesen Satz vervollständigen: „Nachhaltigkeit ist für mich...“

„... ureigenes Prinzip und schon immer Leitgedanke meiner Arbeit. Wir Privatwaldbesitzer und Weihnachtsbaumproduzenten müssen nachhaltig denken und handeln. Das sehe ich als unsere Pflicht und als Grundlage unseres Arbeitsalltags. Nachhaltigkeit ist in unserer Branche ein Muss!“



Überprüfung durch DIN CERTCO: Berthold Müller beim Audit seines Weihnachtsbaumbetriebes im Sauerland



NEUE ZERTIFIZIERUNGSSTELLE FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die SGS – International Certification Services GmbH stellt sich vor

Die SGS Gruppe ist das weltweit führende Unternehmen in den Bereichen Prüfen, Testen, Verifizieren und Zertifizieren. Wir setzen global anerkannte Maßstäbe für Qualität und Integrität. Mit mehr als 80.000 Mitarbeitern betreiben wir ein internationales Netzwerk von über 1.350 Niederlassungen und Laboratorien in 140 Ländern. Die SGS – International Certification Services ist die Zertifizierungsstelle der SGS Gruppe.

Seit 2000 zertifiziert die SGS die nachhaltige Waldbewirtschaftung nach dem PEFC-Standard. Die Akkreditierung für PEFC-Chain-of-Custody erfolgte 2004. Im Jahr 2006 wurde die SGS für die nachhaltige Waldbewirtschaftung nach PEFC akkreditiert.

Die Auditoren der SGS verfügen über viel Berufserfahrung aus der Forst- und Holzwirtschaft und haben langjährige Auditpraxis in der Zertifizierung von Produkt- und Managementsystemen gesammelt.

Neben der Ausbildung zum PEFC-Auditor haben die SGS-Experten auch eine anerkannte Weiterbildung in Umwelt- und Qualitätsmanagementsystemen erhalten. Permanente Schulungen sorgen dafür, dass die Qualifikationen aufrechterhalten und erweitert werden.

Die SGS führt seit 15 Jahren Audits in den Bereichen PEFC-Waldbewirtschaftung in Österreich und seit 2015 auch in Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern durch.

SGS

Kontakt:

SGS - International Certification Services GmbH

Henrich Kirchner

Rödingsmarkt 16, 20459 Hamburg

Telefon +49 40 30101 – 505

holzundpapier@sgs.com

www.sgsgroup.de

AUGSBURG UND HEIDELBERG: AUSGEZEICHNETE ERHOLUNGSWÄLDER

2015 wurden die ersten beiden PEFC-Zertifikate „Erholungswald“ übergeben

Spazieren gehen, joggen, Rad fahren, in der Forsthütte grillen, Pilze suchen, den Alltag in der Stille der Bäume vergessen – es sind viele Anlässe, die einen großen Teil der deutschen Bevölkerung seit jeher in die Wälder kommen lassen. Was man in anderen Ländern teilweise gar nicht kennt, ist im hiesigen Raum jedoch besonders ausgeprägt: die Suche nach dem Wald als Erholungsraum.

Neue Trendsportarten wie Geocaching, Mountainbiken oder Slacklining haben zusätzlich dazu beigetragen, dass die Ansprüche an den Erholungswald gestiegen sind – und damit auch die Ansprüche an die Arbeit der Forstleute vor Ort. PEFC trägt dieser Entwicklung mit dem in diesem Jahr eingeführten Erholungswaldzertifikat Rechnung, denn PEFC-zertifizierte Waldbesitzer können über die nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Wälder hinaus ihr besonderes Engagement für Erholungssuchende belegen.

Schon zu Beginn des Jahres 2015 hat sich die Augsburger Forstverwaltung entschieden, ihre seit dem Jahr 2000 bestehende PEFC-Zertifizierung um die freiwillige zusätzliche und auf einzelbetrieblicher Basis durchgeführte Überprüfung zu erweitern, um die vielfältigen Möglichkeiten für Erholungssuchende im Augsburger Stadtwald auch prominent nach außen zu tragen. „Das Zertifikat ‚Erholungswald‘ ist ein großer Leistungsausweis für unsere Forstverwaltung, die dafür sorgt, dass dieser Wald parallel eine Vielzahl wichtiger Funktionen erfüllen kann“, so Augsburgs Zweite Bürgermeisterin Eva Weber.

Die Stadt Heidelberg zog im Juli 2015 nach. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner nahm das Erholungswaldzertifikat im Rahmen einer gut besuchten Pressekonferenz im Stadtwald entgegen und betonte:

„Die Stadt verbindet hier ihre ökologische Verantwortung mit einem attraktiven Erholungsangebot für ihre Bürgerinnen und Bürger. Wir pflegen und bewirtschaften den Wald mit äußerster Sorgfalt und Bedacht – die Auszeichnung des gesamten Stadtwalds als Erholungswald ist eine wunderbare Würdigung unseres Engagements.“

Viele weitere Interessenten haben sich in der PEFC-Geschäftsstelle bereits mit dem Vorhaben der Erholungswaldzertifizierung gemeldet, sodass 2016 mit weiteren Nachahmern zu rechnen ist. Medial haben sich die beiden Zertifikatsübergaben nicht nur für die beiden Städte, sondern auch für PEFC gelohnt: Es konnte eine breitgefächerte Berichterstattung in Lokalmedien generiert werden, unter anderem auch eine Video-Reportage über die Zertifikatsübergabe in Heidelberg. Zudem war das Thema Erholungswald auch für Publikumsmedien interessant, die mit PEFC-Botschaften sonst nur schwer erreichbar sind, wie Berichte in Magazinen wie „Wanderlust“ oder „Mein Bayern“ unterstreichen.

Für seine Gesamtwaldfläche hat Heidelberg das bundesweit erste PEFC-Erholungswaldzertifikat erhalten. Bei der Übergabe der Urkunde am 06. Juli 2015 am Aussichtspunkt „Rindenhäuschen“ im Stadtwald (v. l.): Dr. Ernst Baader, Leiter des Landschafts- und Forstamtes der Stadt Heidelberg, Wilfried Stech, Geschäftsführer der Zertifizierungsstelle HW-Zert GmbH, Bürgermeister Wolfgang Erichson, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Prof. Dr. Ulrich Schraml, Vorsitzender von PEFC Deutschland e.V., und Florian Haensel, Leiter der Abteilung Forst im Landschafts- und Forstamt.



REGELN FÜR SELBSTWERBER

Das PEFC-Selbstwerbermerkblatt fasst die wichtigsten Vorschriften zusammen

Der Trend ist ungebrochen: In Deutschlands Wohnzimmern kommt das Heizen mit Holz von Jahr zu Jahr stärker in Mode. Es ist kaum verwunderlich, dass in diesem Kontext auch die Nachfrage nach Brennholz, trotz der momentan relativ niedrigen Preise für Öl und Gas, seit Jahren kontinuierlich zunimmt. Besonders in der kalten und dunklen Jahreszeit besteht ein erhöhter Bedarf an Brennholz, was sich in einer hohen Selbstwerbungsaktivität niederschlägt. Leider führt dies auch immer wieder zu teilweise schweren Unfällen. Aus diesem Grund legen die PEFC-Standards ein großes Augenmerk auf Arbeitssicherheit und Unfallverhütung. Detaillierte Anforderungen an einen (verpflichtenden) qualifizierten Motorsägenlehrgang sollen ein hohes Niveau an Sicherheit bei motormanueller Holzaufarbeitung sicherstellen. Aber auch Vorgaben, die ökologische Risiken minimieren sollen, wie etwa die Verwendung von Sonderkraftstoff und Bio-Öl, sind bei der Arbeit in einem PEFC-zertifizierten Wald Pflicht. Das Merkblatt zur Brennholzaufarbeitung in PEFC-zertifizierten Wäldern bietet den privaten Selbstwerbern eine übersichtliche Darstellung darüber, welche Anforderungen aus dem PEFC-Standard berücksichtigt werden müssen. Wertvolle Tipps und Hinweise etwa zur Schutzausrüstung, zum Umgang mit Maschinen oder zur Durchführung von Fällungsarbeiten runden das Informationsangebot ab.

Das Selbstwerbermerkblatt kann bei der PEFC-Geschäftsstelle unter info@pefc.de bestellt werden.



DIE NEUE PEFC-BIOTOPBAUMLAKETTE IM EINSATZ

PEFC-zertifizierte Waldbesitzer demonstrieren mit der PEFC-Biotopbaumplakette ihr Engagement für den Waldnaturschutz

PEFC Deutschland ist immer daran interessiert, Ideen aus der Basis aufzunehmen und mit seinen Stakeholdern zusammen auszuarbeiten. Dass erfolgreiche Projekte daraus entstehen können, wenn unterschiedliche Akteure ihre Köpfe zusammenstecken, verdeutlicht das Projekt „PEFC-Biotopbaumplakette“. Die Idee zu einer solchen Plakette entstand aus einer Initiative der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberpfalz und des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg heraus und wurde in Kooperation mit PEFC entwickelt. Die Plakette stellt die Antwort auf die Frage dar, wie PEFC-zertifizierte Waldbesitzer öffentlichkeitswirksam ihr Engagement für den Waldnaturschutz demonstrieren können. Immerhin verpflichten sich PEFC-zertifizierte Waldbesitzer dazu, geeignete alte Bäume zu schonen und sie als Biotopbäume im Wald zu belassen. Biotopbäume, d. h. Totholz, Horst- und Höhlenbäume, schaffen Lebensraum für Pflanzen und Tiere und erhöhen so die Biodiversität im Wald. Wie gut die Plakette ankommt, verdeutlicht eine Aktion im Haubental bei Laaber (Bayern), wo Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, am 03.08.2015 die bundesweit erste PEFC-Biotopbaumplakette in einem Privatwald anbrachte. Sowohl Waldbesitzer als auch die Presse haben das neue Angebot positiv aufgenommen. Die PEFC-Biotopbaumplakette kann von allen PEFC-zertifizierten Waldbesitzern in der PEFC-Geschäftsstelle kostenlos bezogen werden.



Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, bringt die erste PEFC-Biotopbaumplakette an.

AUS DEN ZERTIFIZIERTEN BETRIEBEN: DER FREIGERICHTER GEMEINDEWALD

Seit über 1000 Jahren im Dienste der Menschen

Der Freigerichter Gemeindewald mit einer Größe von 1.281 ha stockt auf einem großen Teil des kristallinen Mittelgebirgszugs des Hessischen Vorspessarts und liegt mit einer zweiten größeren Waldfläche auf einer Anhöhe in der Nähe der breiten Flussaue der Kinzig.

In der der Landgrafschaft Hessen-Kassel wurde bereits im Jahre 1736 eine moderne Forstordnung erlassen, welche die späteren Schirmschlagverfahren der sich etablierenden deutschen forstlichen Lehre bereits vorausdachte.

Durch jahrhundertelange Waldnutzungen, insbesondere durch den umfangreichen Einschlag von Holz als einzigem Energielieferanten sowie als Bauholz, die Waldweide, die Schweinemast und besonders die ab dem 18. Jahrhundert verstärkt betriebene Streunutzung hatte der Freigerichter Wald stark gelitten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren viele Flächen nur noch mit schwach- und schlechtwüchsigen Mittelwäldern mit den Hauptbaumarten Eiche und Buche bestockt. Diese ertragsschwach gewordenen Wälder schlechter Qualität wurden nun vermehrt in Kiefernforste umgewandelt, denen einzelne Lärchen und Fichten beigemischt wurden. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kamen schließlich großflächige Umwandlungen des Laubholz-Mittelwaldes in ausgedehnte Fichtenschläge hinzu. Zu Ende des Deutschen Kaiserreichs war so der Höhepunkt des Nadelholzvorkommens im Freigerichter Wald mit knapp 70 % Flächenanteil erreicht.

Die Laubholzbeteiligung im Freigerichter Wald hat von 1972 bis heute wieder von 38 % auf einen Anteil von 54 % zugenommen, wobei viele Mischwälder entwickelt wurden, in denen die Rotbuche als natürlich vorkommende Baumart heute dominiert. Nach dem UN-Umweltgipfel von Rio de Janeiro im Jahre 1992 wurde die ökologische Waldbewirtschaftung im Freigerichter Wald bewusst weiter forciert. Bis heute sind auf diese Weise unter starker Laubholzbeteiligung arten- und strukturreiche Mischwälder hoher Produktivität entstanden. Heute wachsen im Freigerichter Wald wieder viele mächtige Bäume – oft mit reiner Biotopschutzfunktion.

Durch den praktizierten Schutz von einzelnen Biotopbäumen, Biotopbaumgruppen und vorkommenden Totholzstämmen auf der gesamten Fläche des Freigerichter Gemeindewaldes findet nach aktuellen Stichproben als Folge dieses integrativen Naturschutzansatzes ein Nutzungsverzicht auf einer reduzierten Bestandesgrundfläche von 5 % der Waldfläche statt.

Mit einem Vorrat von 324 Vfm/ha und einem durchschnittlichen Zuwachs von 10 Vfm/ha stellt sich der Gemeindewald Freigericht als ein ertragreicher kommunaler Forstbetrieb dar. Gerade der private Sektor wird mit dem Energieträger Holz in größerem Umfang (zwischen 2.500 bis 3.000 rm pro Jahr) versorgt. Die Nutzung des Holzes aus dem kommunalen Wald ist somit ein aktiver Beitrag der Gemeinde Freigericht zum Klimaschutz und erlöst zusätzlich ansehnliche Holzgeldeinnahmen in Zeiten knapper Kassen.

Die arten- und strukturreichen Freigerichter Wälder, welche durch die jahrzehntelange ökologische Waldbewirtschaftung geformt wurden, sind schließlich nicht nur von hohem Wert für die Biodiversität und den Waldnaturschutz, sondern darüber hinaus ein einzigarti-

ger und noch dazu kostenloser Erholungsraum mit ursprünglichem Naturcharakter für die gesamte Bevölkerung.

Die seit dem Jahr 2002 bestehende PEFC-Zertifizierung des Freigerichter Gemeindewaldes ist ein weiteres öffentliches Bekenntnis zur gemeinwohlorientierten Verfolgung von Nachhaltigkeitszielen im Sinne der Agenda 21. Im Oktober 2015 konnten sich CDU und GRÜNE in der Gemeindevertretersitzung mit einem Antrag auf eine zusätzliche FSC-Zertifizierung des Gemeindewaldes nicht durchsetzen - SPD und LfB/FDP argumentierten hier, dem „Freigerichter Wald geht es gut“ und er „unterliege bereits einer ökologisch und ökonomisch guten Zertifizierung“ (Berichterstattung aus der Gelnhäuser Neuen Zeitung, 06.10.2015).



Bürgermeister Joachim Lucas und Förster Markus Betz mit dem PEFC-Waldschild vor einer 210 Jahre alten Eiche im Freigerichter Wald



Kochholz
Massivholzplatte
Fichte/Tanne

800 x 200 mm

18 mm

fein geschliffene Oberflächen,
Längshanten sauber gefast.
fertig vorbereitet zum Ölen, Wachsen,
Lackieren oder Lackieren*



Fichte/Tanne

2_PRODUKTKETTE



STAND DER PEFC-PRODUKTKETTENZERTIFIZIERUNG

Konstantes Wachstum führt zu steigendem Angebot an zertifizierten Produkten

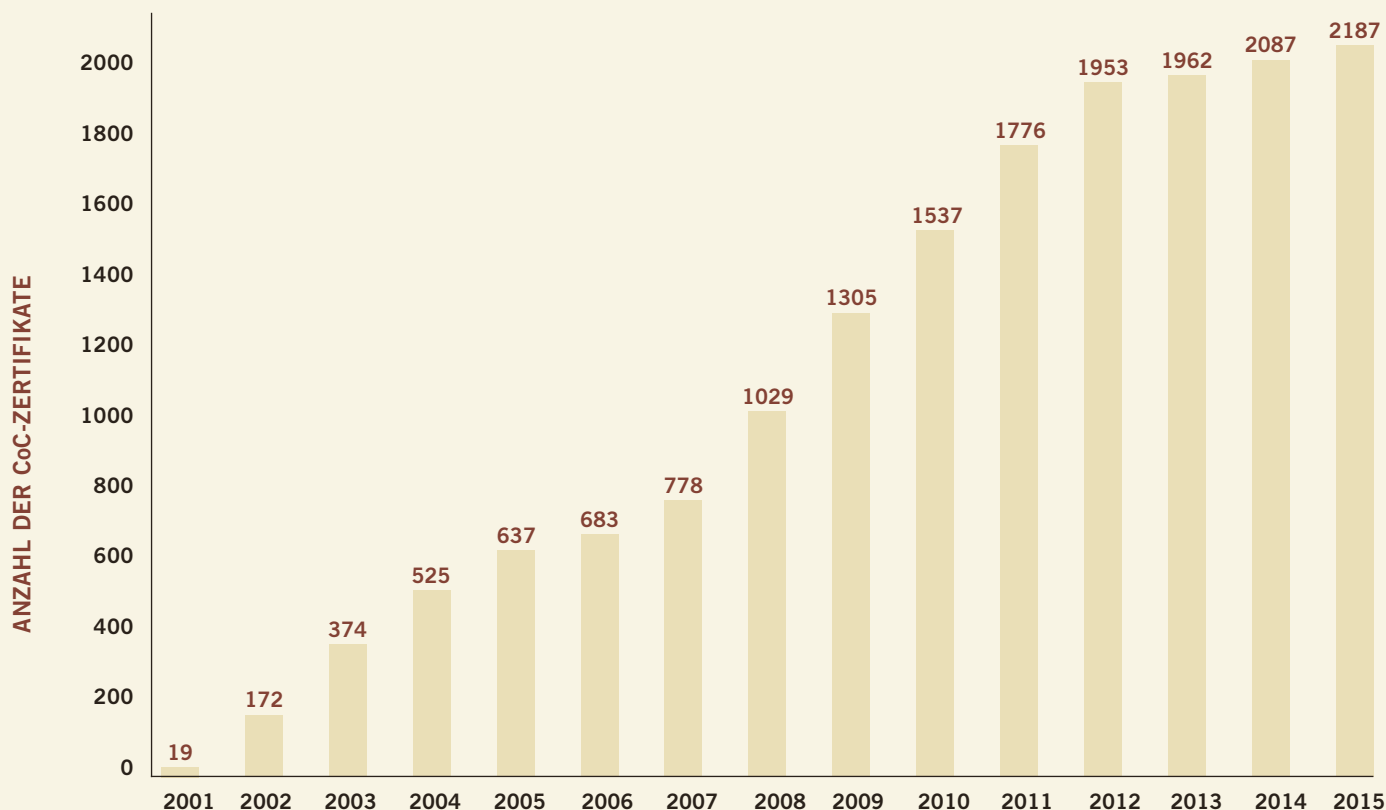
Auch im Jahr 2015 entschlossen sich wieder viele Unternehmen zu einer strategischen Ausrichtung ihrer Geschäftspolitik hin zu einer nachhaltigen Beschaffung und Produktion. Mit der Einführung der PEFC-Produktkettenzertifizierung sind sie nun in der Lage, eine lückenlose Dokumentation der Herkunft der eingesetzten Rohstoffe und Produkte sicherzustellen. Dies gewährleisten die Auditoren von akkreditierten Zertifizierungsstellen bei ihren jährlichen Audits und stellen somit sicher, dass kein Holz aus Raubbau und illegalem Holzeinschlag verarbeitet wird. Diesen strengen Vorgaben haben sich zum Jahresende 2.187 Betriebe (1.557 mit Einzelzertifikaten, 548 in 82

Multi-Site-Zertifizierungen) verpflichtet, was einer erfreulichen Steigerung um 5% entspricht.

Die Entwicklung innerhalb der verschiedenen Branchen können Sie der folgenden Tabelle entnehmen. In absoluten Zahlen hat der Bereich Innenausbau – an zweiter Stelle der Holzhandel – für den größten Zuwachs an Zertifikaten gesorgt.

Doch nicht nur in Deutschland entwickelte sich die Zahl an zertifizierten Betrieben und damit auch die Zahl der zertifizierten Produkte positiv. Auch auf internationaler Ebene ist diese Entwicklung zu sehen. Hier stieg die Zahl der PEFC-Zertifikate auf 10.744 an.

BRANCHE	CoC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2014	CoC-ZERTIFIKATE STAND 31.12.2015	VERÄNDERUNG IN %
HOLZHANDEL	678	701	+ 3 %
SÄGEINDUSTRIE	312	325	+ 4 %
HOLZWERKSTOFFINDUSTRIE	94	101	+ 7 %
PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE	168	175	+ 4 %
DRUCKEREIEN UND VERLAGE	487	485	0 %
FURNIERINDUSTRIE	24	26	+ 8 %
MÖBELINDUSTRIE	68	84	+ 19 %
HOLZBAU	52	58	+ 10 %
INNENAUSBAU	73	97	+ 25 %
ENERGIE / PELLETS	28	32	+ 13 %
SONSTIGE VERWENDUNGEN	103	103	+ 0 %
GESAMT	2087	2187	+ 5 %



PEFC-ANGEBOT UNTERSTÜTZT BESCHAFFUNGSPOLITIK DES BERLINER SENATS

Handwerksbetriebe, die sich einer Gruppenzertifizierung anschließen, werden drei Jahre von den Gebühren befreit

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 13. August in Berlin unterbreitete PEFC Deutschland den dort ansässigen Handwerksbetrieben ein besonderes Angebot: Die ersten 50 Betriebe, die sich im Laufe des Jahres einer Gruppenzertifizierung nach dem PEFC-Chain-of-Custody-Standard anschließen, werden von den Notifizierungsgebühren für einen Zeitraum von drei Jahren befreit. Dieses Angebot wurde vom Senator für Stadtentwicklung und Umwelt Andreas Geisel ausdrücklich begrüßt. Seiner Meinung nach könnten dadurch wichtige Impulse bei der Umsetzung der nachhaltigen Holzbeschaffung in Berlin gegeben und auch bundesweit Akzente gesetzt werden.

Mit der Aktion in Berlin wollte PEFC Deutschland an der Seite der Politik zugleich die Unkenntnis der holzbe- und holzverarbeitenden Betriebe in Fragen der Zertifizierung ausräumen. Denn was viele

Unternehmer schlicht nicht wissen: Alle Betriebe, die Holzrohstoffe weiterverarbeiten und Ware als zertifiziert deklarieren wollen, müssen ein Zertifikat besitzen, speziell auch der Handwerksbetrieb als letztes Glied in der Produktkette.

Gastgeber der oben erwähnten Pressekonferenz war die Eckard Kanold GmbH & Co. KG, ein Berliner Unternehmen, das u.a. im Garten- und Landschaftsbau tätig ist und bereits Erfahrung mit der PEFC-Zertifizierung gesammelt hat. In einem Interview, das im Juli im Newsletter „Grüne Beschaffung“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt veröffentlicht wurde, äußert sich Gerhard Fraenkel, bei Kanold verantwortlicher Projektleiter für Garten- und Landschaftsbau, zu den Beweggründen des Unternehmens. Es folgt das Interview in Auszügen.

IM GESPRÄCH MIT GERHARD FRAENKEL Verantwortlicher Projektleiter für Garten- und Landschaftsbau bei Kanold

Herr Fraenkel, bei öffentlichen Aufträgen im Bereich Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau müssen Sie die Vorgaben zur Beschaffung von Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft einhalten. Wie beurteilen Sie diese Vorgaben?

Grundsätzlich begrüßen wir, dass der Berliner Senat und die lokalen Beschaffungsstellen die „Worthülse“ Nachhaltigkeit damit belebt haben. Wichtig aber ist unseres Erachtens, dass die Beschaffungskriterien nachvollziehbar und prüffähig sind. Bloße Eigenerklärungen der Bieter auf Formularen, welche Bestandteil der Submission sind, nutzen wenig, um die gesetzlich verankerte nachhaltige Beschaffung durchzusetzen und unlauteren Wettbewerb zu verhindern.

Ihr Unternehmen hat sich zertifizieren lassen. Was hat die Firma Kanold dazu bewegt?

Zunächst gehört die umweltschonende Nutzung von Ressourcen seit Jahren zum Leitbild unseres unternehmerischen Handelns. So decken wir unseren Energiebedarf weitgehend durch ein Blockheizkraftwerk sowie durch Photovoltaikanlagen auf den Dächern unserer Betriebsgebäude. Insofern steht die Zertifizierung nach FSC und PEFC für die Kontinuität des Umweltaspektes in unserem

Unternehmen. Dass eine solche Zertifizierung für jeden Betrieb zumutbar und umsetzbar ist, davon hat uns die reibungslose, zügige und kostengünstige Zertifizierung durch die Firma It's Business Time mit deren Dienstleistung cert.company überzeugt.

Welche Vorteile erhoffen Sie sich davon?

Aus wirtschaftlicher Sicht erhoffen wir uns selbst keine Vorteile. Aber wir setzen darauf, dass wir durch unsere Zertifizierung einen gewissen Nachahmefekt auf andere Unternehmen aus unserer, aber auch aus fremden Branchen befördern können.

Ein wichtiges Anliegen unsererseits ist, die wirtschaftlichen Verfehlungen verantwortlich Handelnder in zurückliegenden Jahren umzukehren, also die eine oder andere umweltzerstörerische Produktgewinnung durch ökologisch sinnhafte Produktherstellung zu ersetzen.

Pressekonferenz zur Gruppenzertifizierung von Handwerksbetrieben mit Bernd Bielen (cert.company), Eckard Kanold, Dirk Teegelbeekers (PEFC Deutschland) und Carsten Kahlert (TÜV NORD CERT)





REGIONAL UND NACHHALTIG – EIN TREND EROBERT DIE WELT DER HOLZPRODUKTE

Das neue PEFC-Regionallabel eröffnet Chancen für Unternehmen und Verbraucher

Für Konsumenten sind die Begriffe „regional“ oder „aus meiner Heimat“ oftmals stark emotional besetzt. Dies machen sich Produzenten und Handel seit Jahren in der Lebensmittelbranche erfolgreich zunutze und konnten nicht zuletzt durch intensive Bewerbung die Nachfrage nach Produkten mit regionalem Ursprung stetig steigern. Hersteller von Holzprodukten können diesem Trend nun folgen und Produkte mit Holz aus regionalem Ursprung und aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Waldbewirtschaftung anbieten. Möglich macht dies das Regionallabel, das Ende 2014 mit den beiden anderen neuen Zertifizierungsangeboten Erholungswald und Weihnachtsbaumkulturen von PEFC Deutschland verabschiedet wurde. Das PEFC-Regionallabel und die damit verbundenen Deklarationen (z.B. „Heimisches Holz aus Bayern“) informieren über die Herkunft von Holzprodukten aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern aus einer bestimmten, geografisch abgrenzbaren Region innerhalb der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland. Dass hiermit für viele PEFC-Betriebe ein wertvolles neues Angebot geschaffen wurde, konnte bereits vor der offiziellen Verabschiedung festgestellt werden, als die ersten Anfragen zu diesem Thema in der PEFC-Geschäftsstelle eintrudelten.

Und so kam es bereits im Frühjahr 2015 zu einem Pilotprojekt: In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen STAEDTLER Mars GmbH

& Co. KG und den Bayerischen Staatsforsten wurden in Neumarkt in der Oberpfalz Bleistifte aus Lindenholz angefertigt, welches in Unterfranken eingeschlagen wurde. STAEDTLER konnte so die Deklaration „Heimisches Holz aus Bayern“ auf dem Produkt nutzen. Ein von den Bayerischen Staatsforsten eigens für dieses Projekt angefertigter Film illustriert die Verarbeitungswege und die Stationen vom Lindenbaum bis zum fertigen Bleistift.

Der Film (abrufbar unter <https://pefc.de/video.html> oder <https://www.youtube.com/watch?v=fwJ0Z2c3-f0>) zeigt auch, wie PEFC Deutschland das neue Regionallabel unter den holz- und papierverarbeitenden Unternehmen 2015 bekannt gemacht hat. Alle PEFC-zertifizierten Betriebe wurden mit einem eigens angefertigten Mailing, welches den Lindenbleistift von STAEDTLER enthielt, angeschrieben, um die Vorteile des PEFC-Regionallabels bei der Vermarktung aufzuzeigen.

Im September 2015 wurden dann im oberpfälzischen Miltach beim Spielwarenhersteller Nemmer Holzspielwaren GmbH die deutschlandweit ersten PEFC-zertifizierten Produkte mit dem PEFC-Regionallabel präsentiert. Die Teilnahme von Bayerns Staatsminister Helmut Brunner an der Zertifikatsübergabe demonstrierte das Interesse der Politik an der Kennzeichnung regionaler Holzprodukte. Mit der Produktpräsentation und der Urkundenübergabe fiel auch der offi-



Auditor Horst Gleißner, HW-Zert GmbH (l.) übergibt das PEFC-Zertifikat an Rudolf Nemmer, Geschäftsführer der Nemmer Holzspielwaren GmbH (2. v. l.).

Mit im Bild: Staatsminister Helmut Brunner (2. v. r.) und Georg Nemmer (r.) sowie Prof. Dr. Andreas W. Bitter, Vorsitzender von PEFC Deutschland (M.).

zielle Startschuss für den Einsatz des neuen PEFC-Regionallabels. Die Produkte tragen die Deklaration „Heimisches Holz aus Bayern“ und weisen nun für Verbraucher nach, dass sie aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung sowie regionaler Herkunft stammen.

Die Einführung des PEFC-Regionallabels wurde zudem durch Schulungsveranstaltungen, Fachbeiträge und einer Messepräsentation weiter aktiv beworben (siehe Beitrag zum CoC-Forum auf Seite 22). Ziel ist die Gewinnung von weiteren Labelnutzern aus unterschiedlichsten Branchen, um Verbrauchern eine möglichst breite Auswahl an Produkten aus heimischer und nachhaltiger Waldbewirtschaftung bieten zu können.

Für Betriebe, die das PEFC-Regionallabel nutzen wollen, gelten strenge Regelungen bezüglich der Herkunft des Holzes für ein

entsprechendes Produkt: So muss das Holz nicht nur in einer eindeutig definierbaren Region in Deutschland eingeschlagen werden, sondern es muss zudem im ganzen Produktionsprozess jederzeit eindeutig identifizierbar bleiben.

Der PEFC-Standard für das Regionallabel steht unter www.pefc.de/dokumente zum Download bereit.

Einige der Interessenten haben bereits Überlegungen zu einer noch engeren Abgrenzung einer Herkunftsregion angestellt und bei der PEFC-Geschäftsstelle Anträge etwa auf die Nutzung des Labels „Heimisches Holz aus dem Allgäu“ gestellt.



Der Film zeigt den Einschlag der heimischen Winterlinden in einem Revier der Bayerischen Staatsforsten

Eckart von Reitzenstein von der STAEDTLER Mars und Co. KG spricht über die Marktchancen von Bleistiften aus heimischem Lindenholz



Die fertigen Bleistifte tragen das PEFC-Regionallabel „Heimisches Holz aus Bayern“

ACHTES PEFC-CHAIN-OF-CUSTODY-FORUM IN NÜRNBERG

Im Fokus: das neue Regionallabel

Für die Teilnehmer war es besonders interessant, erste Erfahrungen und Hintergründe aus bereits umgesetzten Projekten und Details zum Standard zu erhalten. Diese Wünsche konnten von Referenten aus unterschiedlichen Bereichen erfüllt werden. Nach einer allgemeinen Einführung durch PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeekers über die aktuellen Entwicklungen bei PEFC kamen erfahrene Referenten aus der Praxis zum Zug. Zuerst präsentierte Eckart von Reitzenstein (STAEDTLER Mars GmbH & Co. KG)

ein erfolgreiches Pilotprojekt mit dem PEFC-Regionallabel. Er führte aus, wie aus PEFC-zertifiziertem Lindenholz die ersten Bleistifte mit der Deklaration „Heimisches Holz aus Bayern“ produziert werden konnten.

Wie das PEFC-Regionallabel in den Betrieben eingeführt werden kann und was die Voraussetzungen für eine Erweiterung des bestehenden CoC-Zertifikates sind, stellte Horst Gleißner (HW-Zert GmbH) im Rahmen eines interaktiven Workshops vor. Im Anschluss gab es einen Exkurs zu einem bereits

etablierten Regionallabel. Die Präsentation von Hugo Wirthensohn, Vorsitzender des Holzforums Allgäu e.V., beinhaltete seine Erfahrungen mit dem Label Allgäuholz und gab der Diskussion um die Umsetzung eines Regionallabels weitere fruchtbare Impulse.

Die Vorträge von Eckart von Reitzenstein (STAEDTLER, r.) und Hugo Wirthensohn (Holzforum Allgäu, l.) wurden interessiert verfolgt.



NICHT OHNE MEIN ZERTIFIKAT!

Wenn öffentliche Ausschreibungen zertifizierte Produkte fordern

Die Bundesregierung nimmt mit dem Erlass zur Beschaffung von Holz und Holzprodukten eine Vorreiterrolle bei der Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung ein. Der Erlass verlangt, dass bei Ausschreibungen der Bundesverwaltung die Bieter durch Vorlage eines Zertifikats von PEFC oder einem vergleichbaren System den Nachweis erbringen müssen, dass das verwendete Material aus legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammt. Die Anzahl der öffentlichen Ausschreibungen, die diesen Aspekt der Beschaffungsrichtlinie in der Leistungsbeschreibung zur Vergabe berücksichtigen, ist auch im Jahr 2015 weiter angestiegen – nicht zuletzt, da auch immer mehr Kommunen sich an den öffentlichen Ausschreibungen der Bundesverwaltung sowie einiger

Bundesländer orientieren.

Für kontroverse Diskussionen hatte lange Zeit die Frage gesorgt, ob Unternehmen, die den Zuschlag bei einer öffentlichen Ausschreibung erlangen möchten, zwingend selbst nach den Kriterien eines anerkannten Nachhaltigkeitssystems, wie PEFC, zertifiziert sein müssen. Für Verwirrung hatte insbesondere das hier maßgebliche Formblatt Nr. 248 gesorgt, in dem von „zertifizierten Holzprodukten“ die Rede war. Dieses Formblatt wurde nun im Dezember 2015 per Erlass des Bundesumweltministeriums geändert. In diesem Erlass heißt es u. a.: „In der praktischen Umsetzung des gemeinsamen Erlasses gibt es teilweise unterschiedliche Auslegungen im Rahmen der Nachweisführung. Da nicht das Holzprodukt zertifiziert wird, sondern die

an der Verarbeitung des Holzes beteiligten Unternehmen, ergibt sich aus den Statuten der Zertifizierungssysteme FSC und PEFC, dass eine lückenlose Nachweiskette des beschafften Holzes bis zum endverarbeitenden Betrieb vorliegen muss.“ Es wird eine Übergangsfrist bis 01.07.2016 gewährt, um den holzverarbeitenden Unternehmen „die Möglichkeit zu geben, ein Zertifikat zu erlangen“. Vor dem Hintergrund dieser Klarstellung ist mit einem Schub bei der Zertifizierung von Unternehmen nach dem PEFC-CoC-Standard in den kommenden Monaten zu rechnen.

EUROBAUSTOFF STELLT SICH VOR

Neues Fördermitglied von PEFC Deutschland

Die mittelständisch orientierte EUROBAUSTOFF aus Bad Nauheim eine Kooperation mit 476 Fachhändlern für Baustoffe, Holz und Fliesen in Deutschland und sechs weiteren europäischen Ländern – ist mit einem Außenumsatz von rund 13,5 Mrd. EUR (2014) die umsatzstärkste Verbundgruppe im Bereich Bau in Europa. Der klassische Baufachhandel richtet sich an Profis und Privatkunden und ist je nach Standort um eine oder mehrere Spezialisierungen (z. B. Trockenbau, Tiefbau / GaLaBau, Dach und Fassade oder Fliesen) ergänzt. Informative Ausstellungen sprechen besonders private Bauherren und Modernisierer an. Im Baufachmarkt oder der SB-Zone finden alle in unterschiedlichen Sortimentsbereichen die fachkompetente Alternative zum Baumarkt.

Anfang 2010 begann die Kooperation, sich intensiv mit dem Segment Holz zu beschäftigen, um sich in der Marktbearbeitung noch breiter aufzustellen. Innerhalb kürzester Zeit erarbeitete sich die EUROBAUSTOFF ein professionelles Knowhow und die Aufmerksamkeit der Branche. Die Folge: Mittelständisch aufgestellte Holzspezialisten nahmen die Kooperation als „neue“ Alternative zu den reinen Holz-Verbundgruppen wahr, suchen bis heute den Kontakt und schließen sich der EUROBAUSTOFF an, die ihren Dienstleistungscampus anschließend von der Beschaffung über die Standortentwicklung bis hin zur Zentrallager-Logistik öffnet.

Als Marktführer im mittelständischen Baustoff-Fachhandel weiß die EUROBAUSTOFF, wie sich eine Verbundgruppe in dieser Position zu verhalten hat. Da sie diese Marktführerschaft auch im Bereich Holz anstrebt, sieht sie es als ihre oberste Pflicht an, sich den Zertifizierungssystemen FSC und PEFC anzuschließen. Das Verfahren zur Erlangung dieser Zertifizierung wurde daher 2012/13 in Rekordzeit abgeschlossen. „Für uns war dies ein grundsätzlicher und entscheidender Schritt zum Ausbau unserer Holzaktivitäten“, betont Hartmut Möller, Geschäftsführer aller Warenbereiche, heute. „Nur



wenn Waldbesitzer, Hersteller, Handel und Verbraucher zusammen agieren, können wir die Ressource umfassend schützen und unseren Markt nachhaltig bearbeiten.“

Und Michael Thürmer, Bereichsleiter Holz und Bauelemente, ergänzt: „Die in den ersten Jahren gemachten Erfahrungen unserer Gesellschafter in den Niederlanden und der Schweiz zeigten uns, dass die Quote der zertifizierten Produkte ein wesentlicher Bestandteil zur erfolgreichen Auftragsvergabe ist.“

Heute ist die Voraussetzung geschaffen, dass jeder Gesellschafter eine durchgängige „Chain-of-Custody“ aufbauen kann. Mit der TÜV NORD CERT GmbH und dem Dienstleister Holz.ConZert schloss die Kooperation Rahmenvereinbarungen ab, die dem Gesellschafter den eigenen Abschluss mit dem Zertifizierungssystem PEFC ermöglichen. Und durch deren Einführung können sich auch Verbraucher aktiv für eine nachhaltige Waldwirtschaft einsetzen.

GEBÜHRENORDNUNG ANGEPASST

Zusätzliche Mittel für Regionenoffensive und Öffentlichkeitsarbeit

Um der Wettbewerbssituation und den aktuellen politischen Rahmenbedingungen in den Ländern besser gerecht zu werden, hat der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat im November 2014 neue Gebühren sowohl für PEFC-zertifizierte Waldbesitzer als auch für PEFC-CoC-zertifizierte Unternehmen verabschiedet. Die zusätzlichen Beiträge werden zum einen zur Finanzierung der gerade gestarteten Regionenoffensive und zum anderen für eine weitere Intensivierung der PEFC-Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Endverbraucher verwendet.

Waldbesitzer zahlen ab 2016 nun 18 Cent pro Hektar zertifizierte Waldfläche (vorher: 16 Cent pro Hektar). Möchte ein Forstbetrieb von der neu geschaffenen Möglichkeit Gebrauch machen, seinen Erholungswald zertifizieren zu lassen, so beträgt die Jahresgebühr 100 Euro, die zusätzlich zu den Kosten für die Leistungen der Zertifizierungsstelle zu zahlen ist. Für Weihnachtsbaumproduzenten, die ein PEFC-Zertifikat erwerben möchten, hat der DFZR die jährliche Gebühr auf 60 Euro pro Betrieb plus 10 Euro pro Hektar festgelegt (ebenfalls zusätzlich zu den Kosten

für die Leistungen der Zertifizierungsstelle). Die Erhöhung der Notifizierungsgebühren (bisher PR-Beiträge genannt) betrifft CoC-Unternehmen, die einen Jahresumsatz von über 1 Mio. € verzeichnen: Unternehmen mit 1–5 Mio. € Umsatz zahlen ab 01.01.2015 nun 150 € pro Jahr, bei einem Umsatz von 5–50 Mio. € sind es 800 € pro Jahr und bei über 50 Mio. € Umsatz 1.500 € pro Jahr. CoC-Betrieben, die das neue PEFC-Regionallabel nutzen wollen, entstehen keine zusätzlichen Kosten.



Waldhauptstadt 2015

Ilmenau



3_ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



DIE PEFC-ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2015

Viele Neuigkeiten, hohe Medienpräsenz

Only bad news are good news – selbstverständlich hat dieses Mantra der Presseberichterstattung auch heute noch seine Berechtigung, allerdings bestätigen Ausnahmen die Regel. In diesem Jahr gab es aufgrund der drei neuen Zertifizierungsangebote Erholungswald, Weihnachtsbäume und Regionallabel gleich mehrere Anlässe aus Sicht von PEFC Deutschland, positive Nachrichten zu vermelden. Dank des Neuigkeitswerts wurden diese Themen von vielen Fach- und Publikumszeitschriften aufgegriffen. Dies gilt jedoch auch für andere Themen, die die PEFC-Geschäftsstelle in diesem Jahr lanciert hat. Dabei sind insbesondere die Ratgeberthemen, die für Tages- und Wochenzeitungen aufbereitet werden, hervorzuhe-

ben. Diese Artikel mit PEFC-Inhalt wurden in einer Auflage von über 8,7 Mio. abgedruckt, dies entspricht einem Anzeigenwert von rund 430.000 Euro.

Im Bereich der Endverbraucheransprache wurde das Gewinnspiel aus 2014 reaktiviert (siehe Seite 30). Erfreulich gestaltet sich auch die Nachfrage nach dem PEFC-Waldposter, das bereits ein halbes Jahr nach der Veröffentlichung aufgrund der Vielzahl der Bestellungen erneut nachgedruckt werden musste.

Schwerpunkte bei der Ansprache der Zielgruppe der CoC-Unternehmen betrafen Publikationen, Veranstaltungen und Presseaktionen im Bereich Verpackung, Handwerk und Baugewerbe (siehe dazu auch Seite 19). Darüber hinaus wurden auch in diesem Jahr die Fachmagazine der Forst- und Holzbranche mit einer Vielzahl an PEFC-Beiträgen versorgt.

Erneut im Fokus standen in diesem Jahr Kooperationen mit Verlagen und Medien. Dabei wurde erstmalig der Online-Bereich zu einem Schwerpunkt gemacht. Hintergrund ist die sich verlagernde Diskussion rund um die Themen Nachhaltigkeit und „grüner Lebensstil“, die zunehmend im Internet, etwa auf stark frequentierten Online-Plattformen wie utopia.de, stattfindet. PEFC möchte die Agenda auch hier bestimmen und initiierte neben einer Zusammenarbeit mit utopia.de auch Kooperationen mit den Angeboten von wissen.de oder ratgeber-bauen.de.



„WENN DER WALD ZUM TÜV MUSS...“

Auch in diesem Jahr über 80 positive Berichte über die PEFC-Kontrollaudits

Von einer klassischen „Win-Win-Situation“ wird immer dann gesprochen, wenn alle beteiligten Parteien von einer Sache profitieren. Diese Beschreibung ist ganz klar auch in diesem Jahr wieder für die Berichterstattung über die PEFC-Audits zutreffend: Von der Medienpräsenz der PEFC-Kontrollaudits profitieren die berichterstattenden Journalisten, da sie für ihre jeweilige Region neue und interessante Inhalte erhalten. PEFC profitiert, denn durch die Berichterstattung erlangt das Siegel eine größere Bekanntheit. Vor allem aber die Waldbesitzer profitieren in besonderem Maße, denn sie können ihre nachhaltige Bewirtschaftung transparent nach außen demonstrieren, und durch die unabhängige Berichterstattung wird das Vertrauen in ihre Arbeit gestärkt. Die Anzahl der Berichte hat in diesem Jahr für einen neuen Rekord gereicht: Insgesamt 88 Veröffentlichungen gab es, davon etwa die Hälfte in Online-Medien, die andere Hälfte in den klassischen Printmedien.



Prüfer hat in Gechingen wenig auszusetzen

Gäuemünde nachhaltige und pflegliche Waldbewirtschaftung bescheinigt

Gechingen. Der Gemeindeforst Gechingen hat nun einen unabhängigen Güteschein für seine PEFC-Zertifizierung und damit nachhaltige Waldbewirtschaftung bescheinigt bekommen. PEFC ist ein internationaler Zertifizierungsprozess zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Gechingen hat sich diesem Prozess angeschlossen und ist nun als PEFC-Zertifizierter Waldbesitzer anerkannt.



Nachhaltige Waldbewirtschaftung

Keine Beanstandungen bei der Überprüfung des PEFC-Zertifikats im Amsteiner Stadtwald

Amstern (bei Ulm). Hier ist das Amstener Stadtwaldgebiet weiterhin das PEFC-Zertifizierte. Bei einer Überprüfung der Umsetzung der Bestimmungen zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung der PEFC-Programme für Endverbraucher der Zertifizierung, wurde der Öffentlichkeit bekannt gemacht, dass es keine Beanstandungen gab.



Wanfrieds Wald vorbildlich

Tüv Rheinland ist mit den 180 Hektar des Stadtwaldes sehr zufrieden.

Wanfrieds Wald ist ein hervorragendes Beispiel für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die PEFC-Zertifizierung bestätigt die hohe Qualität der Bewirtschaftung und die Einhaltung aller relevanten Standards.

Die richtige Mischung macht's

Der Forstbetrieb Stadtwald erfüllt die Standards des PEFC-Programms für die Produktion von Holz. Die richtige Mischung aus verschiedenen Holzarten ist ein wichtiger Faktor für die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung.

Die richtige Mischung aus verschiedenen Holzarten ist ein wichtiger Faktor für die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung. Dies ermöglicht eine vielfältige Nutzung des Waldes und trägt zur Erhaltung der Biodiversität bei.



MIT HERZBLUT UND GROSSEM ENGAGEMENT: DIE PEFC-WALDHAUPTSTADT 2015

Ilmenau in Thüringen feiert den Titel mit vielen Aktionen rund um den Wald

Der Titel „PEFC-Waldhauptstadt“ wurde nun bereits zum vierten Mal verliehen. Die Jury wählte Ilmenau auf Platz 1 vor Bad Waldsee (Baden-Württemberg, Landkreis Ravensburg); auf Platz drei folgte die Stadt Ehingen (Baden-Württemberg, Alb-Donau-Kreis).

Und nachdem PEFC Deutschland den Ausgang der Wahl und die ersten Glückwünsche noch vor Weihnachten 2014 übermittelt hatte, legte die Stadt gleich richtig los: Mittels Pressearbeit wurden die Bürger der Stadt und der Region schon gleich zu Beginn des Jahres 2015 informiert. Aber dabei blieb es nicht: Die Organisatoren, die sich auch um die Bewerbungsunterlagen zum Waldhauptstadtwettbewerb gekümmert hatten (allen voran die Geschäftsführerin des Vereins für Sport und erlebnisorientierte integrative Sozialarbeit e.V., Ute Oberhoffner), planten bereits das ganze Jahr 2015 mit spannenden Aktionen durch, um ihre Bürger an der Auszeichnung teilhaben zu lassen. Ganz klarer Höhepunkt war dabei die Urkundenübergabe an Ilmenaus Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber. An diesem Tag zeigte sich deutlich, warum Ilmenau den Titel gewonnen hatte: Im Besonderen hat die Jury das große Engagement für die Kinder- und Jugendbildung überzeugt, in der neben allgemeinen Informationen zum Thema Wald auch die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die PEFC-Zertifizierung eine große Rolle spielen. Und die Urkundenübergabe selbst wurde eingebettet in eine große Pflanzaktion im

April 2015, bei der über 300 Kinder aus Schulen und Kindergärten in Ilmenau kräftig anpackten und rund 1.000 von PEFC Deutschland gestiftete Buchen und Tannen im Ilmenauer Stadtwald am Hangeberg pflanzten.

Im Sommer dann stand der Titelgewinn noch einmal im Fokus, als im Juli die PEFC-Mitgliederversammlung in stimmungsvollem, waldlichem Ambiente in Ilmenau tagte. Den Mitgliedern wurde im Rahmen der Versammlung auch eine Exkursion zum „Kickelhahn“, dem waldreichen „Hausberg“ der Stadt, angeboten, sodass auf den Pfaden früherer berühmter Persönlichkeiten wie etwa Johann Wolfgang von Goethe gewandelt werden konnte. Das große „Kickelhahnfest“ Ende August wurde ebenfalls mit verschiedenen Aktionen und Angeboten zu PEFC mit vielen Kindern gemeinsam gefeiert.

Von der enormen Medienresonanz auf den Titelgewinn (wie etwa ein Bericht im MDR-Fernsehen, siehe Seite 35) konnten sowohl PEFC Deutschland als auch die Stadt Ilmenau weitreichend profitieren. Dies war allein möglich dank der stets herzlichen Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort sowie des großen Engagements des VSS mit Geschäftsführerin Ute Oberhoffner und Stadtförster Matthias Wetzel, die den Titel Waldhauptstadt gewinnbringend für ihre Institutionen einsetzten.

PEFC DEUTSCHLAND DANKT PROF. DR. ULRICH SCHRAML

Prof. Dr. Andreas W. Bitter als neuer Vorsitzender gewählt



In seiner Sitzung in Ilmenau hat der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat (DFZR) am 14.07.2015 Prof. Dr. Andreas W. Bitter einstimmig zum neuen Vorsitzenden von PEFC Deutschland gewählt. Der geschäftsführende Direktor des Institutes für Forstökonomie und Forsteinrichtung der Technischen Universität Dresden in Tharandt und Vorsitzender des Sächsischen Waldbesitzerverbandes folgt nun auf Prof. Dr. Ulrich Schraml, der nach einer beruflichen Veränderung sein Amt niederlegte. Prof. Dr. Ulrich Schraml verabschiedete sich mit dem Wunsch, PEFC möge auch in Zukunft seinen erfolgreichen Weg fortsetzen und die Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft in Deutschland noch umfassender bei ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise unterstützen. Entscheidend für diesen Weg sei das Öffnen von PEFC für neue Partner und Unterstützer, zeigte sich Schraml überzeugt: „Mit den jüngst vorgestellten neuen Initiativen und Angeboten im Bereich der Erholung, der Weihnachtsbäume sowie der für PEFC typischen Betonung von Regionalität sind wichtige Voraussetzungen für einen solchen Weg geschaffen“. Der neue Vorsitzende, Prof. Bitter, würdigte in seiner Antrittsrede die Leistungen seines Vorgängers: „Unter Prof. Dr. Ulrich Schramls Führung war ein Kulturwandel bei PEFC deutlich spürbar: Er hat erheblich dazu beigetragen, dass die Kommunikation der Akteure noch offener und intensiver wurde, wodurch die Standardrevision im letzten Jahr zu einem vollen Erfolg geriet und von allen Beteiligten mitgetragen wurde. Darüber hinaus leistete Prof. Dr. Schraml einen wichtigen Beitrag zur zielgerichteten und effektiven Erweiterung des Angebots von PEFC und sorgte auch hier stets für eine breite Akzeptanz unter den Interessengruppen“.

EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR PROF. DR. HANS KÖPP

15 Jahre für PEFC auf nationalem und internationalem Parkett



Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung in der Waldhauptstadt Ilmenau wurde Prof. Köpp zum Ehrenmitglied ernannt. Als langjähriger stellvertretender Vorsitzender von PEFC Deutschland hatte Prof. Dr. Hans Köpp 15 Jahre die Entwicklung von PEFC maßgeblich mitgeprägt. Als Prof. Köpp im Jahr 1999 das Ehrenamt bei PEFC übernahm, war er hauptberuflich Dozent für Naturschutz, Landschaftspflege und Forstgeschichte an der Fachhochschule in Göttingen und ehrenamtlich u. a. Leiter des Auslandsreferates der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Prof. Köpp verfügte neben seiner fachlichen Expertise auch über ein weltweites Netzwerk. Dieses kam ihm bei seiner Arbeit auf internationaler Ebene zugute: So vertrat er von 2001 bis 2008 im Vorstand von PEFC International engagiert, kompetent und sprachgewandt die Belange des Natur- und Umweltschutzes.



DIE PEFC-ENDVERBRAUCHERKAMPAGNE IM JAHR 2015

Gewinnspiel und neue Werbemittel

Fuchs, Siebenschläfer, Specht und Wildschwein: Die Motive der PEFC-Endverbraucherkampagne feierten 2015 ein kleines Jubiläum und erfreuen sich auch nach fünf Jahren weiterhin großer Beliebtheit quer durch alle Zielgruppen. Im vergangenen Jahr wurden die Motive erneut zur Bewerbung des PEFC-Gewinnspiels genutzt und sollten möglichst viele Verbraucher animieren, Produkte mit PEFC-Logo zu kaufen. Dabei wurde neben den bereits etablierten Werbemaßnahmen wie Gewinnspielflyer und Citycards auch der Einsatz der Motive auf neuen Werbemitteln getestet: So konnten Bahnreisende im April 2015 eine Anzeige zum Gewinnspiel auf den Reiseplänen der Deutschen Bahn auf vielen Zugstrecken in ganz Deutschland entdecken. Auch die Buchung eines sogenannten „Nachhaltigkeitschannels“ mit einem Online-Banner wurde erstmalig getestet und stellte sich als äußerst erfolgreich heraus, denn die Online-Werbearbeiten wurden in einem zielgruppenrelevanten Werbeumfeld geschaltet und erhielten überdurchschnittliche Klickraten. Insgesamt konnten die eingesetzten Werbemittel äußerst zufriedenstellende Werte erreichen (Beispiel: Fast 80 % der 200.000 verteilten Postkarten waren bei der „CityCards“-Kampagne abgegriffen; in den Monaten, in denen PEFC-Anzeigen auf Facebook geschaltet wurden, wurde eine Reichweite von zeitweise über 300.000

Kontakten erzielt). Insgesamt wäre jedoch noch eine größere Steigerung an Zugriffen auf die PEFC-Website und damit auch an Teilnehmern am Gewinnspiel wünschenswert gewesen.

Wir möchten das Jubiläumsjahr der Kampagnenmotive nutzen, der entwickelnden Werbeagentur DIE INSEL unseren Dank für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit in den letzten Jahren auszusprechen. Auch wenn die PEFC-Endverbraucherkampagne durch die neue betreuende Agentur SOMMER+SOMMER (siehe nächste Seite) eine veränderte Ausrichtung erhält, bleiben die Tiermotive der „alten“ Kampagne und die daraus entwickelten Materialien (Postkarten, Einkaufsratgeber, Roll-Ups etc.) erhalten und können selbstverständlich weiterhin genutzt werden.



PRESSEARBEIT AUF DEM PRÜFSTAND

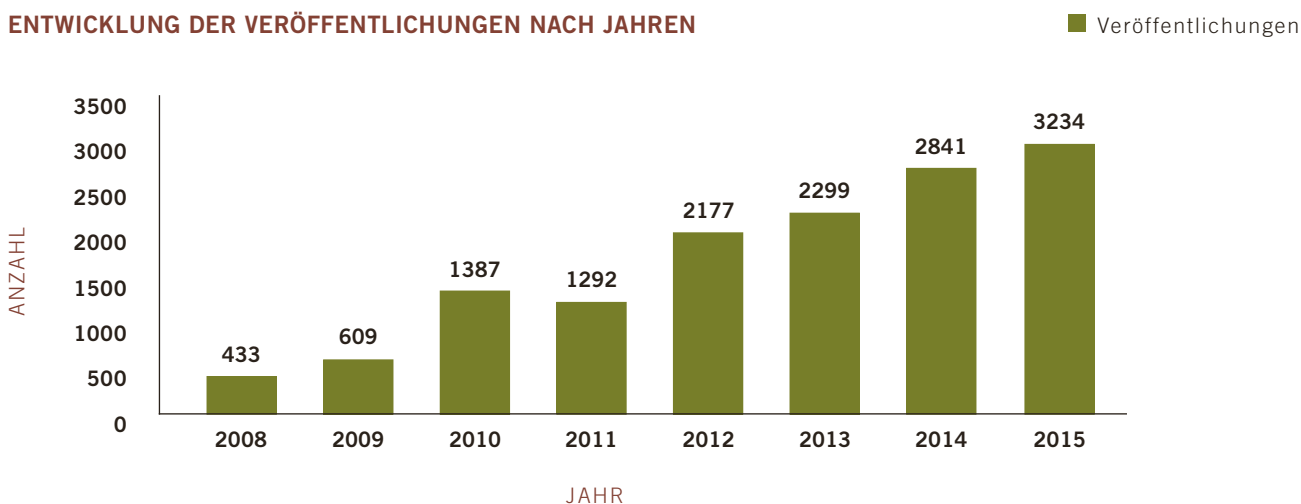
Medienresonanzanalyse zeigt erneut positive Trends in der PR-Arbeit von PEFC auf

In der Automobilindustrie sind die Themen Messen und Prüfen momentan äußerst aktuell. Für PEFC gilt dies schon seit längerem: Seit 2011 untersucht die Geschäftsstelle die Medienberichterstattung über PEFC Deutschland in den Printmedien. Daten zu den Veröffentlichungen werden erfasst und systematisch mit quantitativen und qualitativen Methoden ausgewertet. Diese sogenannte „Medienresonanzanalyse“ ermöglicht der Geschäftsstelle ein Monitoring der eigenen PR-Arbeit und einen Überblick über das gesamte print-mediale Umfeld, in dem PEFC sich bewegt.

Die im Folgenden ausgewerteten Daten reichen von 2008 bis heute und zeigen zahlreiche interessante Ergebnisse: Die absolute Anzahl an Veröffentlichungen über PEFC in den Printmedien steigt weiterhin erfreulich kontinuierlich (s. Abbildung) und bewegt sich im Jahr 2015 mit 3.234 Abdrucken seit 2011 (Stand 29.01.2016) zum vier-

ten Mal hintereinander auf Rekordniveau. Der überwältigende Anteil davon entfällt auf Artikel, die den Themenbereich CoC abdecken (78%), gefolgt von Artikeln über den Bereich Waldzertifizierung (19%). Die Anzahl der Artikel, in denen korrekt und positiv über PEFC berichtet wird, wächst weiterhin an. PR-Inhalte, wie Pressemitteilungen oder Bilder, mit denen die PEFC-Geschäftsstelle die Medien versorgt, werden immer häufiger von den Redakteuren aufgegriffen und abgedruckt. Besonders erfreulich ist auch, dass manche spezifischen Veröffentlichungen aus dem Vorjahr – beispielsweise zum Thema Weihnachtszeit – gerne und zahlreich von Journalisten wiederaufgegriffen werden. PEFC zieht aus der detaillierten Auswertung der Ergebnisse wichtige Erkenntnisse für die weitere Gestaltung der PR-Aktivitäten.

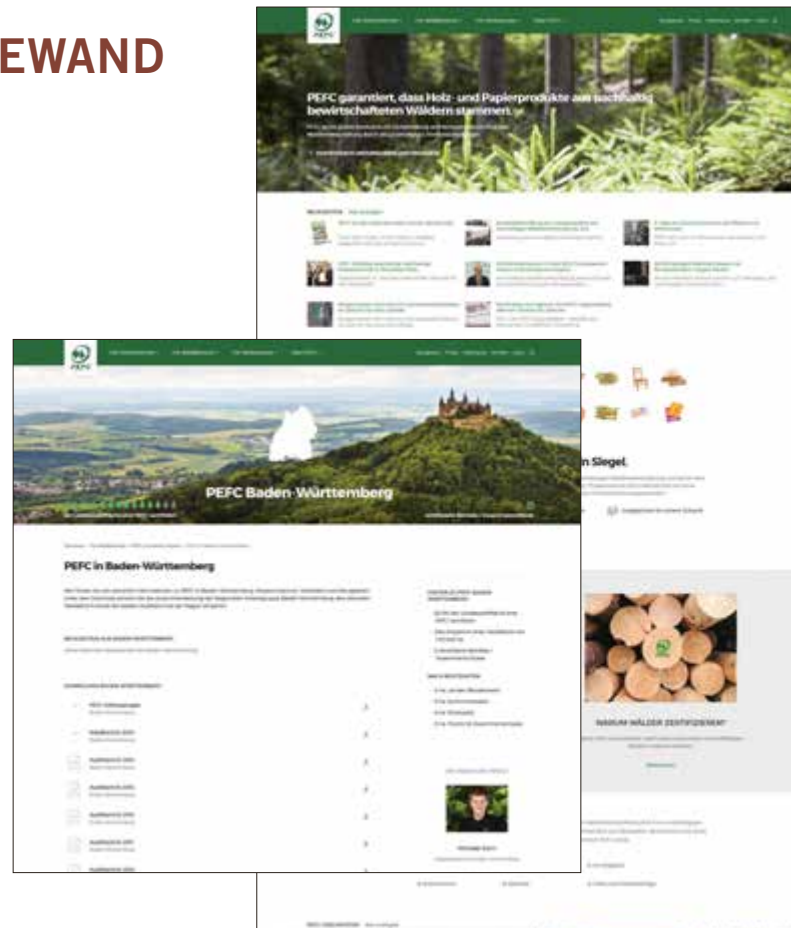
ENTWICKLUNG DER VERÖFFENTLICHUNGEN NACH JAHREN



PEFC-WEBSITE IN NEUEM GEWAND

Frisches Design, inhaltliche Verbesserungen und nun auch adaptierfähig für mobile Endgeräte

Immer mehr Menschen nutzen zum Abrufen von Internetseiten ihre mobilen Endgeräte – vor dieser Entwicklung machen auch die Zugriffe auf die PEFC-Internetseite nicht halt. Vor diesem Hintergrund wurde es notwendig, die bestehende Website auf ein System zu überführen, das den Nutzern der Seite die Inhalte modern und komfortabel auf ihren Smartphones oder Tablets anzeigt. Doch das sind nicht die einzigen Veränderungen, die Nutzer beim erstmaligen Aufruf der neuen Seite erkennen konnten: Bereits auf der Startseite warten auf einer übersichtlichen Karte die aktuellen Statistiken über zertifizierte Waldflächen und CoC-Zertifikate. Sukzessive ausgebaut werden soll der Bereich „PEFC in meiner Region“, der insbesondere Waldbesitzern alle wichtigen Inhalte über die Aktivitäten in den einzelnen PEFC-Regionen aufzeigen soll. Eine der wichtigsten Neuerungen wurde am Herzen der Seite eingeführt: Der vielfrequentierte Einkaufsratgeber wurde übersichtlicher und schneller durchsuchbar aufgebaut, um Nutzern die Abfrage von PEFC-zertifizierten Produkten, Produktgruppen und zertifizierten Unternehmen(sbranchen) noch leichter zu machen. Trotz einiger Veränderungen in der Gestaltung bleibt die Struktur und damit der gewohnte Einstieg nach Zielgruppen jedoch gleich: Waldbesitzer, Unternehmen und Endverbraucher finden in den jeweiligen Rubriken die eigens für sie aufbereiteten Inhalte.



SOMMER+SOMMER: NEUE AGENTUR FÜR DIE PEFC-ENDVERBRAUCHERKAMPAGNE

Mit neuen Mitteln und vereinten Kräften die Bekanntheit des PEFC-Siegels steigern

In der zweiten Jahreshälfte 2015 wurde der Grundstein für eine neue PEFC-Endverbraucherkampagne gelegt, die 2016 starten wird. Ziel der Kampagne ist eine erneute Steigerung der Bekanntheit des PEFC-Siegels beim Endverbraucher und damit auch die weitere Steigerung der Relevanz bei heutigen und künftigen Zeichennehmern.

Dazu wurden bereits im Mai 2015 Gespräche mit diversen potenziellen Werbeagenturen geführt und vier Agenturen zu einer ausführlichen Wettbewerbspräsentation eingeladen. Im Oktober haben sich dann die Mitglieder der AG Öffentlichkeitsarbeit anhand einer sog. „Scorecard“, nach der die Agenturen bewertet wurden, für die neue Kampagne und deren Schöpfer, die Kreativagentur SOMMER+SOMMER, entschieden.

Zur Agentur: SOMMER+SOMMER wurde 1996 von den beiden ungleichen Brüdern Leonard und Gordon Sommer gegründet. Die Agentur arbeitet u. a. für Marken wie Deutsche Börse, Mercedes-Benz, Lidl, Novartis oder Sparkasse. 2003 bis 2013 hat SOMMER+SOMMER äußerst erfolgreiche Ergebnisse zur Bekanntheitsgradsteigerung des Blauen Engels erzielen können und verfügt damit über entsprechende Erfahrungen mit der Kommunikation von Nachhaltigkeitssiegeln. Durch intelligente Einbindung der Zeichennehmer in die damalige Kampagne konnte mit einem geringen Budget die Bekanntheit des Siegels um 12 % gesteigert werden.

Und genau darum wird es 2016 gehen: Der Vertrieb zu den PEFC-Zeichennehmern mit reichweitenstarken Medien wird eine entscheidende Rolle spielen. Geplant ist, dass spezifisch für die Bedürfnisse dieser wichtigen Multiplikatoren Kommunikationslösungen erarbeitet werden, die das PEFC-Siegel prominent einsetzen, sodass die Betriebe selbst ebenfalls von der Nutzung des PEFC-Siegels profitieren. Ziel dieser Strategie ist es, das eingesetzte Budget zu verstärken und die Bekanntheit des PEFC-Siegels nachhaltig zu steigern. Die Kampagne und die Beteiligungsmöglichkeiten für Betriebe werden demnächst ausführlich vorgestellt.



SOMMER  SOMMER

„UNSER WALD IST GROSSARTIG“

PEFC ist beim gemeinsamen Branchenauftritt der Forstwirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin dabei

Bereits früh im neuen Jahr zeichnen sich regelmäßig wiederkehrend zwei Highlights im forstlichen und forstpolitischen Kalender ab: Der Besuch des Waldbesitzerempfangs und der Internationalen Grünen Woche. Bei beiden Veranstaltungen spielte PEFC Deutschland 2015 eine wichtige Rolle, denn neben einer finanziellen Unterstützung der Events beteiligte sich PEFC auch inhaltlich.

Als Teil des gemeinsamen Branchenauftritts der deutschen Forstwirtschaft zeigte PEFC interessierten Besuchern Produkte mit PEFC-Siegel, die Konsumenten aus ihrem Alltag zwar kennen, aber bei denen sie vielleicht noch nie über die nachhaltige Herkunft des Produkts nachgedacht hatten. Für Kinder und jung gebliebene Erwachsene bot der PEFC-Stand eine Anlaufstelle mit einer Sägebrettchenaktion, die viel frequentiert wurde. Dies nahm sogar der MDR zum Anlass, zu einer Kurzreportage am PEFC-Stand vorbeizu-

schauen (siehe auch Seite 35). Infomaterialien und Give-aways wie die PEFC-Postkarten oder die Waldposter wurden über den gesamten Gemeinschaftsstand hinweg verteilt und stark nachgefragt. Der gelungene gemeinsame Branchenauftritt wurde auch 2016 wieder fortgeführt – selbstverständlich auch unter erneuter Beteiligung von PEFC Deutschland.



TUE GUTES UND REDE DARÜBER

Die neue PEFC-Logobroschüre zeigt die wichtigsten Vorteile der Nutzung des PEFC-Logos

Die in diesem Jahr veröffentlichte Logobroschüre soll einen Beitrag dazu leisten, Unternehmen zur Nutzung des PEFC-Logos zu animieren, die Präsenz des PEFC-Logos im Markt zu erhöhen und so zu einer weiteren Bekanntheitssteigerung des PEFC-Logos unter Endverbrauchern zu führen. Denn je mehr Endverbraucher das PEFC-Logo kennen und dieses mit „guten“ und „nachhaltigen“ Produkten assoziieren, desto mehr kommt dies auch den zertifizierten Unternehmen und ihren Marken zugute – gerade unter solchen Verbrauchern, die auf nachhaltigen Konsum großen Wert legen.

Dazu wurde die Broschüre zu Beginn des Jahres mit einem Anschreiben an alle zertifizierten Unternehmen verschickt. Zudem erhalten alle neu zertifizierten Unternehmen die Broschüre als Teil ihres „Willkommenspakets“ und erfahren so gleich zu Beginn mehr über die Vorteile der Logonutzung für den eigenen Betrieb. Die Broschüre zeigt zudem Möglichkeiten, wie PEFC den Unternehmen bei der Bekanntmachung der Zertifizierung und der Bewerbung ihrer PEFC-zertifizierten Produkte helfen kann.

Die Broschüre kann selbstverständlich kostenfrei bei der PEFC-Geschäftsstelle bestellt werden.



SCHAUT HER!

PEFC präsentiert sein erweitertes Messekonzept auf dem Branchentag Holz

Bereits seit 2001 nutzt PEFC Deutschland regelmäßig die Chance, sich auf dem Branchentag des Gesamtverbandes Deutscher Holzhandel zu präsentieren. Am 03. und 04.11.2015 war die Geschäftsstelle hierfür mit einem großen Stand auf der Koelnmesse präsent. PEFC wartete mit einem besonderen Schmankerl auf und präsentierte der Öffentlichkeit erstmals sein erweitertes Messestandkonzept. Neben einer deutlich hochwertigeren und weiter in den Vordergrund gerückten Präsentation von PEFC-zertifizierten Produkten stellte vor allem der Einsatz von digitalen Medien ein echtes Novum dar. Auf einem großen Bildschirm konnten den interessierten Standbesuchern erstmals zielgruppengerechte Präsentationen geboten werden. Attraktive Angebote erwarteten aber auch die Messebesucher, die sich nicht so tief in den Stand hineintrauten: So sorgte neben dem altbekannten Tischkicker vor allem ein iPad mit dem



PEFC-Onlinememory für Kurzweil und den Kontakt mit dem PEFC-Logo. Eine neue Sitzgruppe, bestehend aus drei bequemen Sitzsäcken und mit Blick auf zahlreiche PEFC-Produkte, erwartete diejenigen, die Wichtiges zu besprechen oder einfach nur das Bedürfnis nach einer Ruhepause hatten. PEFC Deutschland führte zahlreiche interessante und fruchtbare Gespräche und sieht einer weiteren Beteiligung mit Freude entgegen. Der Branchentag gehört zu den

Gute Gespräche: Auf dem neuen PEFC-Stand lassen sich ausgezeichnet Kontakte knüpfen und Beziehungen pflegen.

besonders wichtigen Veranstaltungen des Holzhandels und ist in der Branche als Leitveranstaltung akzeptiert. Die Veranstaltung bietet erstklassige Gelegenheiten für den Kontaktaufbau und zur Beziehungspflege.

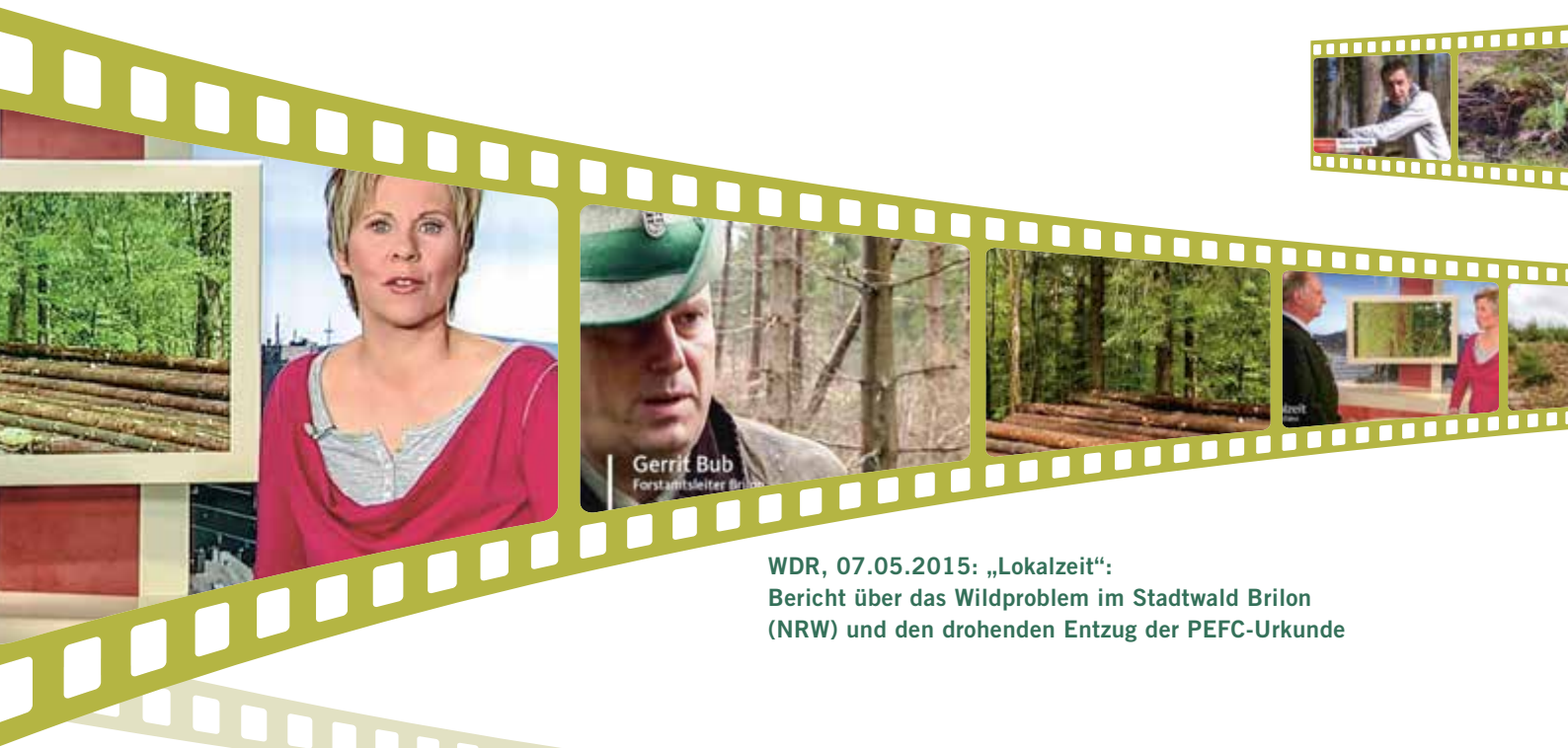
„LIVE UND IN FARBE“

2015 wurde in rund 20 Beiträgen über PEFC im Fernsehen berichtet

2015 hatte der sogenannte „Ausschnitt“-Dienst, der alle Beiträge über PEFC in Print-, Online- und Fernsehformaten an die Geschäftsstelle liefert, im Bereich der Fernsehberichterstattung eine Menge zu tun. Insbesondere im ersten Halbjahr tauchte das PEFC-Logo immer wieder in unterschiedlichsten Beiträgen auf – von der nur wenige Sekunden dauernden Einblendung des Logos auf Produkten wie Weinfässern oder Taschentüchern bis hin zu mehrminütigen Hintergrundberichten über das PEFC-Siegel. Besonders hervorzu-

heben sind dabei die längeren Lokal- bzw. Regionalreportagen über die Verleihung der PEFC-Urkunde an die Waldhauptstadt Ilmenau im MDR, die Reportage über den Zertifikatsentzug der Gemeinde Iffezheim im SWR, die gleichzeitig auch die Wichtigkeit des PEFC-Zertifikats für Waldbesitzer betont, sowie eine detaillierte Reportage des WDR-Fernsehens über die Wildproblematik im Wald der Stadt Brilon, in der auch PEFC-Auditor Alfred Raunecker in einem längeren Studiointerview zu Wort kommt. Auf der nächsten Doppelseite finden Sie dazu eine Zusammenstellung von Ausschnitten einiger Beiträge, die Ihnen einen Eindruck zur Fernsehpräsenz von PEFC in diesem Jahr vermitteln soll. Die in diesem Jahr erneut erhöhte Präsenz von PEFC im Bereich der Print- und Online-Berichterstattung spiegelt sich auch im Medium Fernsehen wider.

2015: PEFC IM FERNSEHEN



WDR, 07.05.2015: „Lokalzeit“:
Bericht über das Wildproblem im Stadtwald Brilon
(NRW) und den drohenden Entzug der PEFC-Urkunde

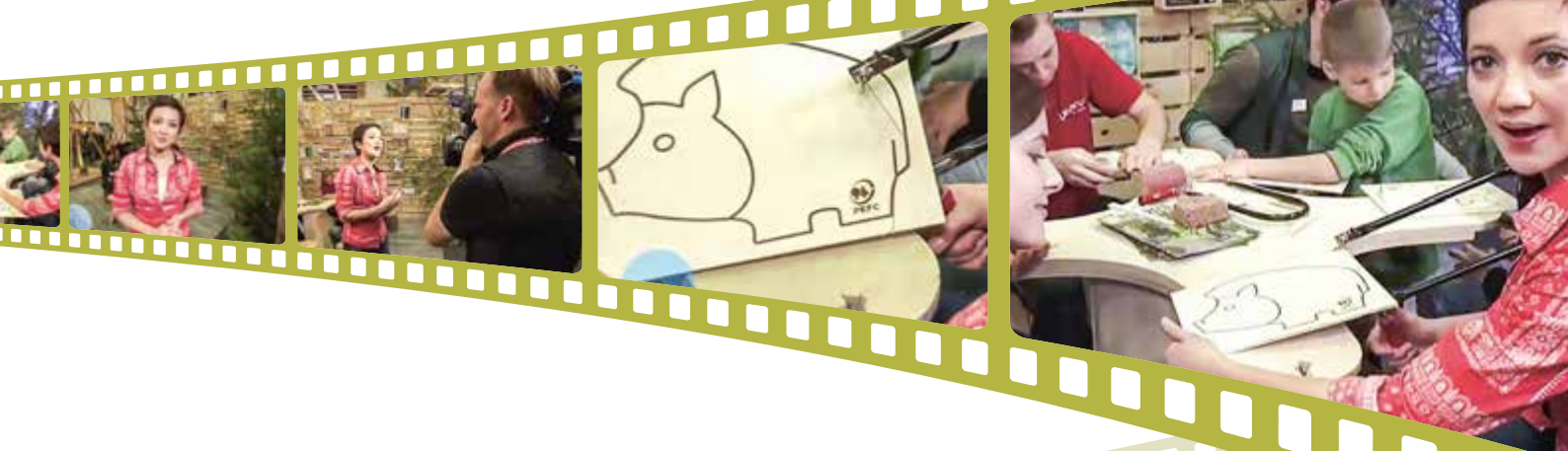


SWR, 24.02.2015: „Landesschau Baden-Württemberg“:
Beitrag über den Ausschluss der Gemeinde Iffezheim
von der PEFC-Zertifizierung

MDR, 15.04.2015: „Thüringen Journal“:
Bericht über die Urkundenübergabe und
Pflanzaktion in der Waldhauptstadt Ilmenau



MDR, 24.01.2015: „MDR vor Ort um vier“:
Beitrag über den PEFC-Stand auf der
Internationalen Grünen Woche in Berlin

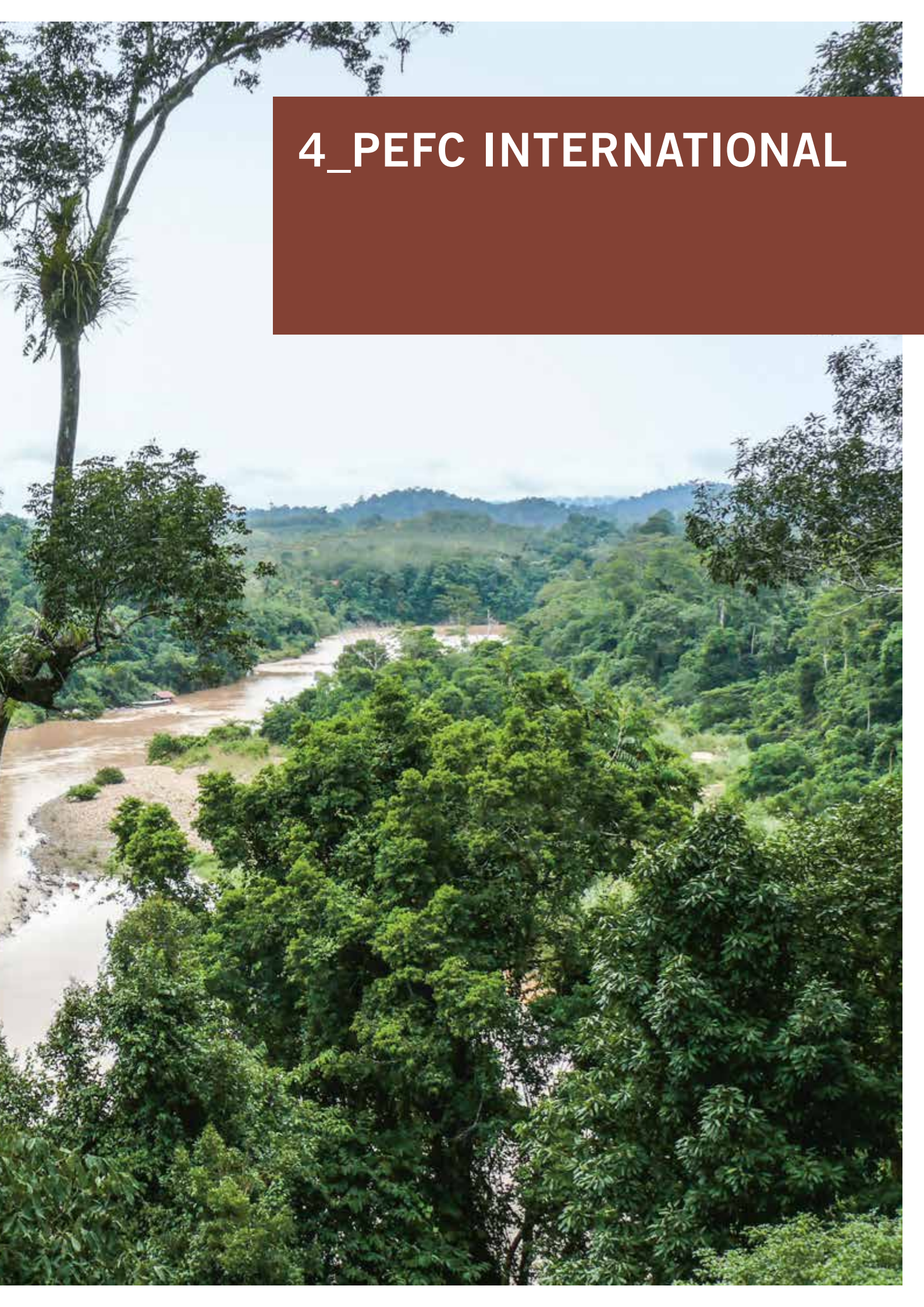


MRN News, 07.07.2015: „Heidelbergs Erholungswald“:
Bericht über die Urkundenübergabe an den
ersten baden-württembergischen Erholungswald





4_PEFC INTERNATIONAL



PEFC-WEEK

GENERALVERSAMMLUNG IN MONTREUX AM GENFER SEE

Die 20. Generalversammlung des PEFC Council International (PEFCC) wurde erneut im Rahmen der PEFC-Week, die vom 07.–10.11.2015 in Montreux am Genfer See stattfand, durchgeführt. Über 120 Teilnehmer aus den PEFC-Mitgliedsländern, aber auch aus Ländern, die ein nationales PEFC-System aufbauen möchten, wie etwa Südkorea, Thailand, Vietnam, Guatemala oder Südafrika, waren vertreten.

Bei der diesjährigen PEFC-Woche standen u.a. folgende Themen auf dem Programm: die Gruppenzertifizierung als empfehlenswerte Option auch in Südostasien, das „Impact-Assessment“, d.h. die Frage, wie die Wirkungen der Waldzertifizierung gemessen werden können, sowie die Entwicklung einer „Corporate Identity“ für die stetig wachsende PEFC-Familie. Darüber hinaus wurde der Startschuss für die Revision des internationalen Kriterienkataloges gegeben.

Ben Gunneberg, Generalsekretär von PEFC International, zog eine positive Bilanz in Bezug auf die Wachstumszahlen 2015:

CHAIN-OF-CUSTODY

- +3,2% (10.744 Zertifikate)
- 17.243 Unternehmen insgesamt, d. h. inklusive Mitgliedern in Gruppenzertifizierungen (+6%)

WALDFLÄCHE

- +0,83% (267.051.086 Hektar)

NEUE MITGLIEDSSYSTEME

- Summe: 41
- Neu hinzugekommen: Neuseeland, Indien, Ungarn

NEUE „INTERNATIONAL STAKEHOLDER“-MITGLIEDER

- Summe: 22
- Neu hinzugekommen: Asia Pacific Resources International Limited (APRIL)

Joseph W. Osei (Ghana)



Dr. Andrew McEwen (PEFC Neuseeland) und Marta Salvador (PEFC España)





Natalie Hufnagl-Jovy, Vizepräsidentin,
und Bill Street, Präsident PEFC International



Pralong Dumrongthai,
Thailand



INTERNATIONALES PEFC-KNOW-HOW IN STUTT GART

PEFC Deutschland richtet Sitzungen internationaler PEFC-Arbeitsgruppen aus

Zweimal im Jahr kommen in der „European Marketing and Communication Group“ (EMCG) von PEFC die Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Die nationalen Experten für Kommunikation und Marketingprojekte berichten in diesen Veranstaltungen über ihre Aktivitäten und zukünftige Ziele und loten internationale Kooperationsmöglichkeiten aus. Hierbei ist es üblich, dass jede Sitzung im wechselnden Turnus veranstaltet wird. Acht Jahre nach der ersten Sitzung in Karlsruhe hieß PEFC Deutschland am 05. und 06. März Kollegen aus zehn Ländern in der Geschäftsstelle in Stuttgart willkommen. Neben dem obligatorischen Informationsaustausch standen weitere bedeutende Themen auf der Agenda. Insbesondere der Abschluss der Strukturreform der EMCG spielte eine wichtige Rolle. Durch das starke Wachstum von PEFC weltweit und die damit verbundenen gestiegenen Anforderungen an die Kommunikation, war eine Neustrukturierung nötig geworden, um weiterhin zielgerichtet und effizient arbeiten zu können. Jan Mertens führte die internationalen Kollegen mit einem Workshop in das Thema Me-



Die europäischen Kommunikations- und Marketingexperten von PEFC erörtern in Stuttgart zukünftige Projekte und internationale Kooperationsmöglichkeiten.

dienresonanzanalyse ein. PEFC Deutschland führt seit 2011 eine solche Analyse durch, um den Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit messen und bewerten zu können. Großes Augenmerk lag auch auf der Vorstellung des neuen organisationsübergreifenden internationalen Intranets, bei dessen Entwicklung und Implementierung PEFC Deutschland eine Hauptrolle gespielt hat. Am Vortag hatte zudem die „Packaging Marketing Initiative“ (PMI) am gleichen Ort getagt. Die PMI ist eine internationale Arbeitsgruppe, die die länderübergreifende Ansprache von Verpackungsindustrie und Markeninhabern zum Ziel hat und als Pilotprojekt zur koordinierten Ansprache weiterer Branchen ins Leben gerufen wurde.

PEFC UNTERSTÜTZT INTERNATIONALES TREFFEN VON FORSTSTUDENTEN

Podiumsdiskussion zum Thema Waldzertifizierung

Die international agierende Studentenorganisation „IFSA“ (International Forestry Students' Association) traf sich im April zum „Southern European Regional Meeting“ (SERM) an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg am Neckar. Dieses siebentägige Treffen stand ganz im Zeichen einer internationalen Netzwerkbildung und mehrere Dutzend Studenten der Forstwirtschaft

folgten der Einladung des Lokalkomitees in Rottenburg und verknüpften das Know-how aus 13 verschiedenen Ländern. Zentrales Ziel dieses Treffens engagierter Forststudenten war, neben einem kulturellen und sozialen Austausch, auch ein enger fachlicher Dialog zu international relevanten Themen. Die Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung wurde intensiv

beleuchtet. Unter anderem standen als Exkursionsziele das Biosphärengebiet auf der Schwäbischen Alb und der PEFC-zertifizierte Stadtwald Rottenburg Pate für eine beispielhafte multifunktionale Bewirtschaftung. Der Revierförster Gerhard Neth erläuterte die Ansprüche, die die Rottenburger Bürger neben dem städtischen Schatzmeister und der örtlichen Holzindustrie an den Stadtwald haben. Die Multifunktionalität der Forstwirtschaft wird unter anderem durch eine PEFC-Zertifizierung überprüft. Hierzu erbrachte eine Podiumsdiskussion zum



NEUE INTERNATIONALE DATENBANK FÜR PEFC-ZERTIFIZIERTE BETRIEBE

Künftig schnell und einfach den Zertifizierungsstatus online überprüfen



Mitte des Jahres wurde die neue internationale PEFC-Online-Datenbank fertiggestellt. Auf der Website von PEFC International kann der aktuelle Zertifizierungsstatus aller PEFC-zertifizierten „Chain-of-Custody“-Betriebe weltweit überprüft werden. Es stehen dem Anwender vielfältige Suchoptionen zur Verfügung, die die Recherche dabei vereinfachen. Per Eingabe von Firmenname, Zertifikatsnummer oder PEFC-Logonummer können detaillierte Informationen über die Zertifikatslaufzeit, die Zertifizierungsstelle

sowie den gesuchten Betrieb in Erfahrung gebracht werden. Was sich bei den Betrieben der Produktkettenzertifizierung bewährt hat, ist Ende des Jahres auch auf die Teilnehmer der PEFC-Waldzertifizierung übertragen worden. So können nun sowohl PEFC-Urkunden (Waldzertifizierung) als auch „PEFC-CoC-Zertifikate“ (Produktkettenzertifizierung) schnell und einfach auf ihren Zertifizierungsstatus hin überprüft werden. Die Datenbank ist auf der Internetseite von PEFC International (www.pefc.org)

unter dem Menüpunkt „Find certified“ zu finden. Der direkt Link lautet: <http://pefc.org/find-certified/certified-certificates>.

Gerne können sich die zertifizierten Betriebe bei der Recherche nach der eigenen PEFC-Zertifizierung mit der Datenbank vertraut machen. Sollten Kontaktdaten fehlen oder nicht mehr aktuell sein, bittet die Geschäftsstelle von PEFC Deutschland (unter info@pefc.de) um einen kurzen Hinweis.

Thema Waldzertifizierung wichtige Anstöße zur Meinungsbildung. Unter Moderation des Rottenburger Professors Stefan Ruge diskutierten Christian Beck (Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz), Bernd Heinrich (KWF), Jerg Hilt (Forstkammer BW), Dirk Teegelbeekers (Geschäftsführer PEFC Deutschland) sowie Dr. Uwe Sayer (Geschäftsführer FSC Arbeitsgruppe Deutschland), welche Rolle eine Zertifizierung auf globaler Ebene spielt und wie eine nachhaltige Bewirtschaftung garantiert werden kann, sind nur beispielhafte Themenfelder der kontrovers geführten Debatte gewesen, die die junge Förstergeneration auch in Zukunft beschäftigen werden.



EU-HOLZHANDELSVERORDNUNG: MIT PEFC AUF DER SICHEREN SEITE

PEFC im Dialog mit den zuständigen Behörden

Ziel der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR), die seit März 2013 gilt, ist es, dass nur noch legal erzeugtes Holz in der EU auf den Markt kommt. Im Zentrum steht eine Sorgfaltspflichtregelung (Due Dilligence System, DDS), die von jedem Marktteilnehmer einzuhalten ist. Mit der Anpassung des Chain-of-Custody-Standards an die Erfordernisse der EUTR hatte PEFC vor zwei Jahren ein Versprechen abgegeben: alle Unternehmen mit gültigem PEFC-CoC-Zertifikat werden mit Umsetzung der neuen PEFC-(Sorgfaltspflicht-) Regelungen den EU-Anforderungen genügen, und müssen sich weder selbst ein eigenes DDS „basteln“ noch einer Überwachungsorganisation anschließen. In Deutschland überprüft die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung die Einhaltung der EUTR-Regeln. PEFC war bereits Ende 2014 zu einer Prüfertagung der BLE in Bad Windsheim eingeladen worden, um die Funktionsweise von PEFC vorzustellen und für Fragen der Prüfer zur Verfügung zu stehen.

Auch im Berichtsjahr wurde der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen der BLE und PEFC Deutschland fortgesetzt. PEFC konnte deutlich machen, dass von einem Marktteilnehmer, der ein gültiges PEFC-Zertifikat besitzt und von einem ebenfalls zertifizierten Lieferanten zertifiziertes Material bezieht, das in den Begleitdokumenten entsprechend deklariert ist, keine weitergehende Risikobewertung gefordert werden muss.

Der Verantwortliche der BLE, Jörg Appel, war auch Teilnehmer am „Timber Regulation Enforcement Exchange“, der vom 16. bis 18. September in Wien stattfand und in dessen Verlauf auch der deutsche PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeekers im Namen von PEFC International einen Vortrag hielt. In dieser Präsentation wurde der Anerkennungsprozess beschrieben, der Stand der Zertifizierung in Zentral- und Osteuropa dargestellt und erläutert, wie PEFC den EUTR-Anforderungen gerecht wird (siehe <http://www.forest-trends.org/event.php?id=1176>).



5_INTERN



PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) ist das weltweit führende Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldwirtschaft. Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-Zeichen stammen nachweislich aus Wäldern, die nach hohen ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards bewirtschaftet werden. Die Regionalen PEFC-Arbeitsgruppen sind für die Umsetzung der Anforderungen an die regionale Zertifizierung verantwortlich und repräsentieren die einzelnen Waldbesitzer und forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, die an der Zertifizierung teilnehmen.



Ab dem 01.08.2015 suchen wir zur Unterstützung der regionalen Arbeitsgruppen

sieben Regionalassistenten (m/w)

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung der Teilnehmer an der regionalen Zertifizierung
- Umsetzung des internen Auditprogrammes
- Koordination der Handlungsprogramme
- Unterstützung der Geschäftsführung der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppen
- PEFC-Öffentlichkeitsarbeit
- Kommunikation mit Interessengruppen und Bürgern
- Abstimmung der Aktivitäten mit der Geschäftsstelle von PEFC Deutschland

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes forstliches Studium an einer Universität oder Fachhochschule
- Mindestens zweijährige hauptberufliche Tätigkeit in der Forstwirtschaft (Referendarausbildung bzw. Vorbereitungsdienst für die jeweilige Laufbahn wird anerkannt); möglichst Erfahrung mit der Beratung und Betreuung von Waldbesitzern
- Kenntnisse der besonderen regionalen Bedingungen im Einsatzgebiet
- Übereinstimmung mit den Werten und Zielen von PEFC
- Kenntnisse zu den Anforderungen des deutschen PEFC-Systems
- Kenntnisse in Bezug auf einschlägige Zertifizierungsnormen und zu Audittechniken
- Kenntnisse in den Bereichen Kommunikation/PR und IT
- Überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft, Belastbarkeit und Flexibilität
- Führerschein Klasse B

Die detaillierten Stellenausschreibungen für die einzelnen Einsatzgebiete finden Sie unter www.pefc.de. Bewerbungsschluss ist der 31.05.2015.

PEFC Deutschland e. V.
Tübinger Straße 15 | 70178 Stuttgart | tegelbekkers@pefc.de

7 REGIONEN, 7 KÖPFE

Regionenoffensive gestartet

Mit der Verabschiedung der neuen PEFC-Systemgrundlagen Ende 2014 gab der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat (DFZR) auch den Startschuss zu einer „Regionenoffensive“. Deren Ziel ist es, die regionalen PEFC-Arbeitsgruppen zu stärken, welche für die Umsetzung der PEFC-Zertifizierung in den Regionen verantwortlich sind. Hierzu wurden sieben neue Stellen für Regionalassistentinnen und Regionalassistenten geschaffen, die – im ganzen Bundesgebiet verteilt – die regionalen Arbeitsgruppen bei ihren Aufgaben unterstützen. Dazu gehören die Umsetzung eines internen Monitorings, Erarbeitung von Zielen und Handlungsprogrammen zur Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in der Region, der Informationsaustausch mit den zertifizierten Betrieben und die Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Als Resultat der Standardrevision hatten sich die Anforderungen an ein internes Monitoringprogramm (vorher „Verfahren zur Systemstabilität“ genannt) erhöht, um den strengeren Vorgaben von PEFC International sowie der ISO-Norm 17021 für Managementsysteme gerecht zu werden.

Zur Finanzierung der Regionenoffensive beschloss der DFZR eine Anpassung der Gebührenordnung. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Artikel „Gebührenordnung angepasst“ auf Seite 23 in diesem Jahresbericht.

Nach Abstimmung mit den 13 regionalen PEFC-Arbeitsgruppen erfolgte die Ausschreibung der sieben 75%-Stellen im April. Infolge von Aufstockungen durch den Bayerischen Waldbesitzerverband bzw. die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein konnten in Bayern sowie in der Nord-Region Vollzeitstellen angeboten werden. Insgesamt gingen 128 Bewerbungen ein. Die ersten Stellen konnten im August und September besetzt werden. Wer hinter den sieben neuen Köpfen steht, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

MICHAEL SCHIEWEK: Nach Abitur und Wehrersatzdienst habe ich mich 1998 entschlossen, das Studium der Forstwissenschaften an der TU Dresden in Tharandt aufzunehmen. Ohne familiäre Vorprägung im Bereich Forst und Jagd lernte ich ein Fachgebiet kennen und schätzen, welches seine Anziehungskraft und mein Interesse bis heute nicht verloren hat. Nach bestandener Prüfung zum Diplom-Forstwirt trat ich das Referendariat in der Landesforstverwaltung Thüringen an.

Den praktischen Teil meiner Ausbildung habe ich im Thüringer Holzland, im ehemaligen Forstamt Jena, absolviert. Im Anschluss trat ich eine befristete Beschäftigung im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz an. Schwerpunkte meiner Arbeit waren Projektarbeiten u. a. in den Themenbereichen Bewältigung der Folgen des Sturmes Kyrill, bodenpflegliche Waldarbeit und Waldnaturschutz. Als selbstständiger Forstdienstleister konzentrierte ich mich in den Folgejahren auf die Tätigkeit als Auditor für Forstunternehmerzertifizierung, Forsteinrichtungsarbeiten und Forstbetriebsarbeiten.

Die ersten Monate meiner PEFC-Tätigkeit in der Region Sachsen und Thüringen waren geprägt durch das gegenseitige Kennenlernen. Wofür ein hauptamtlicher PEFC-Regionalassistent notwendig ist und wie er die Zertifizierung nach PEFC in der Region voranbringen kann, war schnell geklärt, und ich spürte bei meinen Gesprächen mit den verantwortlichen Gremien in der Region eine hohe Akzeptanz für die Etablierung eines Regionalassistenten. PEFC, als führende Waldzertifizierung in Deutschland, genießt in der Region Sachsen und Thüringen einen hohen Stellenwert beim Waldbesitz und der ansässigen



holzverarbeitenden Industrie als Produktkettennachweis. Die Aufgaben in 2016 werden geprägt sein durch die Erstellung des Waldberichtes in Sachsen und durch die Intensivierung der Kommunikation zwischen den an PEFC teilnehmenden Betrieben und den Regionalen PEFC-Arbeitsgruppen. Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung der teilnehmenden Betriebe sind in 2016 weitere Hauptaufgaben.

Ein Glück für unseren Wald.

Sebastian Schlag

M.Sc. Forstwissenschaft (Univ.), Forstassessor
Regionalassistent Nord

PEFC Deutschland e. V.

Katerstieg 22 | 22969 Witzhave
Tel. +49 40 18125041 | Mobil +49 151 20321015
schlag@pefc.de | www.pefc.de



SEBASTIAN SCHLAG: Moin moin aus Hamburg! Die PEFC-Familie hat weiteren Zuwachs bekommen. Mein Name ist Sebastian Schlag und ich bin der neue „Regionalassistent Nord“. Ich freue mich auf eine erfolgreiche, freundschaftliche und für alle Seiten lehrreiche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ich bin 33 Jahre alt und aufgewachsen in Rühle, einem kleinen Dorf im Weserbergland in Süd-Niedersachsen. Meine forstliche Karriere begann 2005 mit der Ausbildung zum Forstwirt bei den Niedersächsischen Landesforsten im Forstamt Neuhaus im Solling. Danach folgte das Studium der Forstwissenschaften in Göttingen. Das Referendariat, wiederum bei den Niedersächsischen Landesforsten – jetzt im

FRIEDERIKE AHLMEIER: Erste Tat einer Regionalassistentin bei PEFC? Sich vorstellen! Gesagt, getan. Moin, mein Name ist Friederike Ahlmeier. Für die beiden regionalen PEFC-Arbeitsgruppen Rheinland-Pfalz und Saarland bin ich nun als Regionalassistentin tätig. Ich habe Forstwissenschaften an der Universität Göttingen studiert und absolvierte mein Forstreferendariat in Nordrhein-Westfalen. Des Weiteren war ich anderthalb Jahre in der Forstplanung aktiv.

Und ja, ich bin nicht von hier: Meine Heimat Ostwestfalen-Lippe liegt vom Saarland und von Rheinland-Pfalz aus betrachtet etwas weiter nördlich. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. In dieser Zeit habe ich die Natur, aber auch die wirtschaftlichen Aspekte des Landlebens kennen und schätzen gelernt. Das Bewusstsein, für das Land, die Region und für die kommenden Generationen nachhaltig zu wirtschaften, ist in einem familiengeführten Betrieb besonders stark und verbindet ungemein mit der Umgebung. Umso mehr freut es mich, dass ich als Regionalassistentin dazu beitragen kann, mit Ihnen die PEFC-Zertifizierung zu stärken und die Waldwirtschaft in der Region effektiv zu fördern. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass alle Beteiligten in der Forst- und Holzwirtschaft gemeinsam für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung stehen und dies auf regionaler und überregionaler Ebene aktiv dokumentieren.

Angefangen mit einer Broschüre, die den Waldbesitzern und Waldinteressierten die regionalen PEFC-Arbeitsgruppen mit ihren Mitgliedern (Waldbesitzer, forstliche Unternehmen, Umweltverbände etc.) und die Waldregionen vorstellen soll, soll die lokale Bedeutung der Forst- und Holzwirtschaft für die Regionen verdeutlicht und das neue Regionallabel „Heimisches Holz aus ...“ zusammen mit allen Partnern der Produktionskette etabliert werden. Unter Berücksichtigung

Forstamt Nienburg – habe ich im Sommer 2015 erfolgreich beendet. Meine ersten Erfahrungen als Regionalassistent waren durchweg positiv. Ob im Privatwald oder beim Landeswald, man war überall sehr glücklich über die Unterstützung im Bereich der Zertifizierung und erhofft sich eine Menge Belebung in der Region. Den ersten Messeauftritt hatte ich bei den KWF-Thementagen in Groß Heins im Oktober. Hier bot sich mir die Chance, das erste Mal direkt mit Waldbesitzern in Kontakt zu treten. Die Teilnahme an Messen als Ansprechpartner wird auch weiterhin ein wichtiger Teil meiner Aufgaben sein.

Es ist aber nicht nur die Forstwirtschaft, für die ich Ansprechpartner bin. In Zukunft werde ich mich verstärkt in der Holzbranche für zertifizierte Unternehmen einsetzen und diesen bei Fragen rund um PEFC zur Verfügung stehen. Selbstverständlich sind auch diejenigen Unternehmen, die bisher kein Chain-of-Custody-Zertifikat besitzen, herzlich eingeladen, mich anzusprechen.

So wichtig, wie die Teilnehmer an der Zertifizierung sind, so wichtig sind die Endverbraucher. Auch in diesem Bereich möchte ich mich als Ansprechpartner zur Verfügung stellen. Aus diesem Grund werde ich bei verschiedenen regionalen Märkten und Messen für die nachhaltige Waldwirtschaft werben. Denn der Kunde kann nur nachfragen, was er kennt, und mit dem Kunden schließt sich der Kreis unseres gemeinsamen Anliegens – ein zuverlässiger, vertrauenswürdiger und starker Partner in der nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Wälder zu sein.

Als Ansprechpartner für alle PEFC-Interessierten im Raum Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein bin ich nun in Hamburg ansässig. Lassen Sie uns gemeinsam die nachhaltige Forstwirtschaft in unserer Region weiterhin stärken!

Ein Glück für unseren Wald.

Friederike Ahlmeier

Forstassessorin
Regionalassistentin Rheinland-Pfalz / Saarland

PEFC Deutschland e. V.

Burgenlandstraße 7 | 55543 Bad Kreuznach
Tel. +49 671 7931160 | Mobil +49 151 20321012
ahlmeier@pefc.de | www.pefc.de



der ökonomischen, ökologischen und sozialen Waldfunktionen ist es im ländlich geprägten Raum und den regionalen Waldbesitzerstrukturen besonders wichtig, eine nachhaltige Forst- und Holzwirtschaft zu erhalten und die regionalen Wirtschaftskreisläufe – und damit klimaschonend – „Holz der kurzen Wege“ zu fördern.

MICHAEL KORN: Als neuer Regionalassistent für Baden-Württemberg möchte ich mich vorstellen: Mein Name ist Michael Korn und im Jahr 2011 habe ich das Studium der Forstwirtschaft an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg am Neckar erfolgreich abgeschlossen. Anschließend konnte ich viele Erfahrungen als Anwärter in Rheinland-Pfalz sammeln, besonders im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Privatwaldbesitzern und Forstbetriebsgemeinschaften. Meine knapp zweijährige Tätigkeit beim Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt ermöglichte es mir, meine Fähigkeiten und meinen Erfahrungsschatz zu vergrößern.

Trotz meiner Tätigkeiten in verschiedenen Bundesländern ist mir der Kontakt zu der für mich heimischen, baden-württembergischen Forstwirtschaft geblieben. Deshalb freue ich mich nun besonders, als Regionalassistent den Kontakt zwischen den Waldeigentümern und der PEFC-Zertifizierung auszubauen und die Forstwirtschaft in Baden-Württemberg durch meine Arbeit zu stärken. In den ersten zwei Monaten als Regionalassistent konnte ich unter anderem Kontakte zu verschiedenen forstlichen Zusammenschlüssen herstellen. Zu den jährlichen Mitgliederversammlungen wurde ich mit dem Ziel eingeladen, die Inhalte der PEFC-Zertifizierung zu vertiefen und zu erläutern.

Die Zusammenarbeit mit der regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Baden-Württemberg war von Anfang an durch ein konstruktives und produktives Arbeitsklima geprägt. Im Rahmen der PEFC-Öffentlichkeits-

Ein Glück für unseren Wald.



Michael Korn

B.Sc. Forstwirtschaft
Regionalassistent Baden-Württemberg

PEFC Deutschland e. V.

Tübinger Straße 15 | 70178 Stuttgart
Tel. +49 711 66484130 | Mobil +49 151 20321014
korn@pefc.de | www.pefc.de



arbeit konnte ich, in Zusammenarbeit mit der unteren Forstbehörde in Sigmaringen, die ersten PEFC-Biotopbauplaketten im Beisein der regionalen Presse dem Bürgermeister der Gemeinde Stetten am kalten Markt überreichen.

Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik, beim Sächsischen Waldbesitzerverband e. V. als Geschäftsführerin und beim Landesjagdverband Sachsen e. V. als Assistentin der Geschäftsführung beschäftigt. Außerdem arbeitete ich zwei Jahre im englischsprachigen Ausland. Meine Aufgaben als Regionalassistentin der beiden Regionen sind sehr abwechslungsreich, denn es gibt inhaltlich und regional unterschiedliche Schwerpunkte und Zielsetzungen.

Es ging auch gleich von Anfang an richtig los: Der regionale Waldbericht in Hessen musste fertiggestellt werden, ich nahm an vielen wichtigen Versammlungen des Waldbauernverbandes NRW und des Waldbesitzerverbandes Hessen teil. Für 2016 gilt es nun auch in NRW, den regionalen Waldbericht fertigzustellen.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit konnte ich bereits auf Messen und Veranstaltungen in großen Städten wie Frankfurt und Dortmund aktiv werden. Aufgefallen ist mir, dass das Wissen rund um den Wald und um Zertifizierung sehr unterschiedlich ausgeprägt ist und gerade in den Ballungsgebieten der beiden Bundesländer Nachholbedarf besteht. Hier gibt es vor Ort weiterhin viel zu tun.

Viele Waldbesitzer hingegen sind bereits zertifiziert und sehr aktiv oder sind PEFC gegenüber aufgeschlossen. Ich freue mich, in engem Kontakt mit der regionalen Arbeitsgruppe den Waldbesitzern und Akteuren vor Ort das PEFC-Label noch bekannter zu machen. Dabei möchte ich die Waldbesitzer stärker „mitnehmen“, um in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik Flagge für eine nachhaltige, multifunktionale Waldbewirtschaftung zu zeigen.

Ein Glück für unseren Wald.



Cornelia Schulz

Assessorin des Forstdienstes
Regionalassistentin Hessen / Nordrhein-Westfalen

PEFC Deutschland e. V.

Burtscheider Markt 17 | 52066 Aachen
Tel. +49 151 20321013
schulz@pefc.de | www.pefc.de



CORNELIA SCHULZ: Seit dem 01. September bin ich als Regionalassistentin für Nordrhein-Westfalen (NRW) und Hessen zuständig. Ich unterstütze die regionalen Arbeitsgruppen bei der Geschäftsführung, beim internen Monitoring und bei der Erstellung des regionalen Waldberichts. Ich bin für die Waldbesitzer bei Fragen rund um die PEFC-Zertifizierung als Ansprechpartnerin zuständig und helfe, PEFC in den Regionen bekannter zu machen.

Zu meiner Person: Ich studierte Forstwissenschaften an der TU Dresden und absolvierte mein Forstreferendariat in Baden-Württemberg. Ich war unter anderem für den Staatsbetrieb Sachsenforst im Bereich

KATHRIN SELHUBER: Ein herzliches „Servus miteinander“ aus München! Mein Name ist Kathrin Selhuber und ich bin seit 01. November neu im Team der PEFC-Regionalassistenten. Ich stehe als Ansprechpartnerin für alle Fragen, Anregungen und Probleme zum Thema PEFC in Bayern zur Verfügung.

Ich habe in Weihenstephan Forstwirtschaft studiert, da das Ökosystem Wald, die nachhaltige Bewirtschaftung und der Rohstoff Holz auf mich eine Faszination ausüben und mich jeden Tag aufs Neue begeistern. Nach dem Studium folgte die Anwärterzeit in Bayern, die ich 2015 erfolgreich abgeschlossen habe. Nach kurzen Stationen an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und dem AELF in Rosenheim bin ich nun PEFC-Regionalassistentin in Bayern mit Sitz beim Bayerischen Waldbesitzerverband.

Als Nachzüglerin bin ich in der PEFC-Familie offen aufgenommen worden und habe die beiden verbleibenden Monate des Jahres genutzt, um mich in der Region vorzustellen und damit das Thema Regionalität bei PEFC zu stärken. Dieser neue Teil der PEFC-Zertifizierung wird auch im Jahre 2016 nicht an Aktualität verlieren und bei Veranstaltungen und Auftritten, zum Beispiel beim Bayerischen Waldtag in Freising, dem Zentral-Landwirtschaftsfest in München oder bei den regionalen Waldbesitzertagen weiterhin durch PEFC Bayern in den Fokus gerückt werden.

Ganz herzlich möchte ich Sie auch zur KWF-Tagung vom 09. bis

12. Juni 2016 in Roding einladen. Bei einem Besuch der KWF-Expo stehen meine Regionalassistenten-Kollegen und ich Ihnen als Ansprechpartner zu verfahrenstechnischen bzw. produktionstechnischen Fragestellungen der PEFC-Standards zur Verfügung.

Ein Glück für unseren Wald.



Kathrin Selhuber

B. Eng. Forstingenieurwesen
Regionalassistentin Bayern

PEFC Bayern GbR

Max-Joseph-Straße 7, Rgb | 80333 München
Tel. +49 89 58998434 | Fax +49 89 5807015
Mobil +49 151 20321016 | selhuber@pefc.de | www.pefc.de



SEBASTIAN LOOSE: Ab 01. April 2016 ist die Riege der PEFC-Regionalassistenten komplett – dann beginne ich meine Tätigkeit als Regionalassistent für die Regionen Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen. Ich heiße Sebastian Loose und bin 26 Jahre alt. Nachdem ich in Brandenburg aufgewachsen bin, zog es mich für meine Berufsausbildung nach Sachsen. Dort erlernte ich beim Staatsbetrieb Sachsenforst den

Beruf des Forstwirtes. Nach meiner Berufsausbildung war ich für kurze Zeit in einem größeren Privatwaldbetrieb in der Oberlausitz beschäftigt, bevor ich an der HNE Eberswalde mein Forstwirtschaftsstudium aufnahm. Während des Studiums war ich als freier Mitarbeiter beim Deutschen Jagdverband beschäftigt. Erste konkrete Berührungen mit PEFC Deutschland hatte ich auf einer Exkursion zur Elmia Wood nach Schweden, welche von PEFC Deutschland unterstützt wurde. Daraus ergab sich, dass ich einen Teil meines praktischen Studiensemesters in der Geschäftsstelle von PEFC Deutschland absolvierte. Auch meine Abschlussarbeit hatte die Forstzertifizierung zum Thema. Wie alle bisherigen beruflichen Veränderungen war auch mein Anwärterdienst mit einem Ortswechsel verbunden. Diesen absolviere ich bis Ende März im hessischen Forstamt Jesberg. Der vorerst letzte Umzug ist dann zurück in die Heimat, um pünktlich ab 01. April für PEFC tätig zu werden.

Ich bin gespannt auf die Kontakte zu den Waldbesitzern und die Zusammenarbeit mit gleich drei regionalen Arbeitsgruppen. Ich hoffe, während meiner Tätigkeit weitere Waldbesitzer vom PEFC-System überzeugen zu können. Ich glaube, dass gerade in der Nachbarschaft zu urbanen Zentren wie Berlin das neue Regionallabel „Heimisches Holz aus ...“ seinen Platz findet.



Ein Glück für unseren Wald.



Sebastian Loose
Forstwirt B.Sc.

PEFC Deutschland e.V.
Otto-Schmidt-Straße 19, 16321 Bernau b. Berlin
Mobil: +49172 968 91 15 | loose@pefc.de | www.pefc.de



IM GESPRÄCH MIT OBERBÜRGERMEISTER PETER GAFFERT

Stellvertretender Vorsitzender
von PEFC Deutschland e. V.

Am 14.07.2015 wählte der Deutsche Forst-Zertifizierungsrat in Ilmenau Peter Gaffert einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden von PEFC Deutschland. In Zukunft wird Herr Gaffert neben dem neuen ersten Vorsitzenden Herrn Prof. Bitter PEFC nach innen und außen repräsentieren. Das dürfte dem forstaffinen Oberbürgermeister von Wernigerode nicht schwerfallen, denn in politischen oder forstlichen Themenbereichen hat er vielfältige Erfahrungen gesammelt. Diese will Peter Gaffert nun auch in sein neues Amt einfließen lassen. Wir haben ihn zu seinem Werdegang, zu seiner Tätigkeit als Oberbürgermeister und zu seinen Zielen als stellvertretender PEFC-Vorsitzender befragt.

Lieber Herr Gaffert, im Sommer 2015 wurden Sie vom DFZR zum zweiten Vorsitzenden von PEFC Deutschland gewählt. In der Forstbranche kennen viele Sie aus der Leitung der Nationalparks Hochharz und Kellerwald-Edersee. Können Sie uns einen Überblick über Ihre bisherigen Tätigkeiten geben?

Ich bin im Mansfelder Land aufgewachsen. Nach Abitur und Wehrdienst studierte ich in Tharandt Forstwissenschaften. Im Anschluss an die politische Wende arbeitete ich im Landwirtschafts- und Forstministerium Sachsen-Anhalts. In der Folgezeit habe ich zwei Nationalparks mit aufgebaut. Von 1994 bis 2004 leitete ich den Nationalpark Hochharz, dann den Nationalpark Kellerwald-Edersee, bevor ich 2008 in Wernigerode zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Die Tätigkeit als Oberbürgermeister in einer schönen Stadt wie Wernigerode hat mir ganz neue Herausforderungen geboten, und meine Wiederwahl im April 2015 hat mich darin bestärkt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das ureigene Forsthema Nachhaltigkeit steht bei unserer Stadtentwicklung ganz oben auf der Agenda.

Greifen wir das Thema Wernigerode doch gleich einmal weiter auf. Was macht Ihre

Stadt und Ihre Waldbewirtschaftung einzigartig?

Die malerische Fachwerkstadt im Harz ist immer einen Besuch wert – ob zu einer der zahlreichen Veranstaltungen wie dem Rathaus- oder Altstadtfest, dem Schokoladenfestival, den Wernigeröder Schlossfestspielen oder um einfach das bunte mittelalterliche Flair zu genießen.

Wernigerode schafft es seit langer Zeit, Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Naturschutz gleichermaßen voranzutreiben. Die Bunte Stadt ist natürlich durch ihre Lage in einem einzigartigen Naturraum mit dem Übergang von einem rauen Mittelgebirge in die norddeutsche Tiefebene schon begünstigt. Darüber hinaus verfügt sie über eine pittoreske, schön sanierte Fachwerk-Altstadt mit einem überregional bekannten Rathaus und Schloss. Sowohl unsere Bürger als auch unsere Touristen fühlen sich wohl in Wernigerode. Unser relativ großer städtischer Wald erfüllt von jeher neben der Funktion der Holzlieferung immense Leistungen in Bezug auf Erholung und Naturschutz. Ein Teil des Waldes an unserem Schloss steht sogar unter Denkmalschutz, andere Bereiche gehören zum Natura-2000-Netzwerk. Uns prägt also von jeher die Vermittlung verschiedenster Ansprüche.

Der Wald der Stadt Wernigerode ist bereits seit 2001 PEFC-zertifiziert. Wie sehen Sie persönlich das Thema PEFC und was bedeutet die Zertifizierung für Ihre Stadt?

Die PEFC-Zertifizierung bedeutet für uns zum einen Transparenz unserer Waldbewirtschaftung. Wir richten uns nach nachvollziehbaren und überprüfbaren (Nachhaltigkeits-)Kriterien. Zum anderen hilft sie uns natürlich bei der Vermarktung des Holzes. Insofern strebt auch die Stadt Wernigerode eine PEFC-Zertifizierung als Erholungswald an, da der Erholungsfaktor in einer so stark touristisch genutzten Stadt wie Wernigerode eine erhebliche Rolle spielt.

Was möchten Sie durch Ihre Tätigkeit bei PEFC erreichen? Wo sehen Sie die Zukunft von PEFC Deutschland?

Für mich als Förster ist die Ur-Aussage der Nachhaltigkeit, nämlich nicht mehr Holz aus dem Wald zu entnehmen, als wieder nachwächst, so einfach wie genial und insbesondere im Hinblick auf die Wirtschaft nach wie vor gültig. PEFC garantiert mit seiner Zertifizierung, dass Wald und Holz mit diesem Siegel nachhaltig bewirtschaftet und vermarktet werden. PEFC ist inzwischen bekannt und bewährt, und gerade im Hinblick auf die tägliche Flut an Informationen und das Entstehen immer wieder neuer Zertifizierungen ist es wichtig, dass PEFC überschaubar, nachvollziehbar und glaubwürdig bleibt.

Darüber hinaus sind Transparenz und Authentizität von herausragender Bedeutung. Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Menschen von PEFC zu überzeugen und sie dafür zu begeistern. Und da sind beispielsweise neue Nischen wie die Zertifizierung als Erholungswald ein tolles Beispiel. Gerade in stadtnahen Wäldern spielt die Nutzung als Freizeit- und Erholungsraum eine immense Rolle. Ein Wald ist eben mehr als das zu erntende Holz und auch mehr als das Zusammenspiel verschiedener Arten. Als Ort der Erholung, des Freizeitsports, im Sinne der Ästhetik usw. spielt er für eine Stadt auch eine bedeutende Rolle, wenn es um weiche Standortfaktoren geht. Ich wünsche mir, dass sich PEFC noch weiter und intensiver als zuverlässiges, nachhaltiges und transparentes Siegel für einen Lebensraum etabliert, der Grundlage unseres Daseins ist. Vermarktungsvorteile und regionale Produkte sollten eine noch größere Wirkung zeigen. PEFC sollte noch intensiver als Garant für Service, Qualität und Nachvollziehbarkeit gelten.

PEFC HILFT!

PEFC Deutschland unterstützt den SOS-Kinderdorf e.V. in Deutschland mit zertifizierten Spielgeräten aus Holz



„JA ZUM PROJEKT“ – Das war die Frage, die es am 14. Juli während der 39. Sitzung des Deutschen Forstzertifizierungsrates in der Waldhauptstadt Ilmenau zu beantworten galt. Hannah Kuhfeld, damals als Praktikantin in der PEFC-Geschäftsstelle tätig, hatte dem entscheidenden Gremium dort zuvor die Idee für ein „Charity“-Projekt vorgestellt, bei dem es um die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder in Deutschland durch PEFC ging. Bei diesem Projekt soll ein SOS-Kinderdorf eine Spielplatzeinrichtung aus nachweislich nachhaltig produziertem Holz erhalten. Der Bedarf vor Ort sei immer gegeben, so versicherte das zuständige Bauamt von SOS-Kinderdorf auf eine Anfrage hin und gab seiner großen Freude über diese Hilfestellung Ausdruck. Der Startschuss für das Projekt soll 2016 in Nürnberg gegeben werden, wo der Umbau einer bereits bestehenden SOS-Ausbildungseinrichtung in eine größere Kindertagesstätte mit Kindergarten, Familienzentrum und Lehrmöglichkeiten ansteht.

„Dort besteht großer Bedarf an Spielplatzeinrichtung“, so die verantwortliche Bauleitung von SOS-Kinderdorf. Wahrscheinlich wird ein Kletterkonstrukt (siehe Abbildung) auf der neuen Fläche des Kindergartens entstehen und somit das Außenangebot der neuen Anlage maßgeblich bereichern. Auch ein PEFC-zertifizierter Kooperationspartner, die Firma „Richter Spielgeräte“ aus Frasdorf, ließ sich schnell für das Projekt begeistern und sicherte zu, bedarfsgerechtes und nachhaltiges Spielgerät für das Projekt zu produzieren und an PEFC zu verkaufen.

PEFC Deutschland plant, das Projekt auch in Zukunft in immer wechselnden SOS-Einrichtungen in ganz Deutschland umzusetzen und auf diese Weise jedes Jahr an einem anderen Ort Gutes zu tun. Zusätzlich ist ein Bildungsangebot für verschiedene Altersgruppen in den SOS-Kinderdorf-Einrichtungen zum Thema nachhaltige Waldwirtschaft angedacht.



So könnte es aussehen, das PEFC-zertifizierte Kletterkonstrukt in Nürnberg.

AUDITOREN IN DER PFLICHT – DAS PEFC-ZERTIFIZIERSEMINAR

Weiterhin steigende Teilnehmerzahlen

Fest im PEFC-Terminplan steht jedes Jahr das PEFC-Zertifiziererseminar. Diese Schulung ist für die Auditoren der Produktketten- und Waldzertifizierung eine Pflichtveranstaltung, um die PEFC-Zulassung zu behalten. Die Veranstaltung soll ein einheitliches Vorgehen der Auditoren gewährleisten, über Neuigkeiten informieren und dem Erfahrungsaustausch dienen. Aufgrund der stetig steigenden Zahl der Teilnehmer hat PEFC Deutschland wie bereits im Vorjahr zwei Seminare angeboten: Zum ersten Termin trafen sich die Waldauditoren und CoC-Zertifizierer im März zur „Süd“-Veranstaltung auf der Wartburg in Eisenach; die „Nord“-Veranstaltung fand im April in Hamburg statt. Ein Schwerpunkt der Waldauditoren waren die Neuerungen, die der PEFC-Revisionsprozess mit sich gebracht hat. So standen neben den überarbeiteten Waldstandards die neu eingeführten Standards für Weihnachtsbaumkulturen und Erholungswald auf der Tagesordnung. Die Auditoren der Produktkettenzertifizierung behandelten schwerpunktmäßig das Due-Diligence-System, den Umgang mit Konfliktsituationen und Änderungen der Notifizierungsgebühren. Abschließend hatten die Teilnehmer bei allen Terminen genügend Zeit für Diskussionen, die Behandlung von konkreten Fallbeispielen und die Klärung offener Fragen.



PEFC BILDET!

Deutsche PEFC-Stakeholder machen sich ein Bild von PEFC und der Waldbewirtschaftung in Italien und Slowenien

Im Rahmen der auf Wunsch des Deutschen Forst-Zertifizierungsrats (DFZR) im Jahr 2011 eingeführten Veranstaltungsreihe „PEFC-Exkursion“ reisten in der diesjährigen dritten Auflage 17 Forstinteressierte, bestehend aus Mitgliedern des DFZR, PEFC-Auditoren, Mitarbeitern der PEFC-Geschäftsstelle und den ersten PEFC-Regionalassistenten vom 20. bis 25. September über Italien nach Slowenien. Ziel solcher Exkursionen ist es, die Waldbewirtschaftung im Ausland und die jeweiligen PEFC-Systeme kennenzulernen. Das Programm in Italien beinhaltete viele verschiedene Bereiche der Wertschöpfungskette Holz, anhand derer den Exkursionsteilnehmern die italienischen PEFC-Standards vor Augen geführt wurden.

In Ljubljana vermittelte Mihael Koprivnikar, Generalsekretär von PEFC Slowenien, Informationen zur Struktur der slowenischen Forstwirtschaft und zur Arbeit von PEFC Slowenien und schilderte aktuelle Themen und Herausforderungen. Vor allem der überaus starke Borkenkäferbefall im vergangenen Jahr stellte Waldbauern und Förster vor große Probleme. Besonders in Erinnerung blieb den Teilnehmern die Führung entlang des Urwaldes „Rajhenavski“.



AUSBLICK

*„NACHDEM WIR DAS ZIEL
ENDGÜLTIG AUS DEN AUGEN VERLOREN HATTEN,
VERDOPPELTEN WIR UNSERE ANSTRENGUNGEN“*

Mark Twain

Ja, wir werden im Jahr 2016 unsere Anstrengungen verdoppeln, um unseren hohen Ansprüchen gerecht zu werden. Unser Budget wird um 13 % auf 2 Mio. Euro steigen, um insbesondere die Arbeit der sieben Regionalassistentinnen und -assistenten (Stichwort „Regionenoffensive“) zu finanzieren.

Aber wir wollen dabei unsere Ziele nicht aus den Augen verlieren, die da wären:

- 1) Waldbesitzern und Forstleuten die Möglichkeit zu bieten, ihre nachhaltige Wirtschaftsweise zu dokumentieren und zu verbessern.

Indikator: zertifizierte Waldfläche

- 2) Marktpartnern Sicherheit bezüglich der Rohstoffherkunft zu geben und es ihnen zu ermöglichen, ihre Produkte aus zertifizierter Waldbewirtschaftung zu kennzeichnen und deren nachhaltige Herkunft zu kommunizieren.

Indikator: Zahl der PEFC-CoC-zertifizierten Unternehmen in der Produktkette

- 3) Verbrauchern zu gewährleisten, dass Produkte mit dem PEFC-Logo aus nachweislich nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

Indikator: Produkte mit dem PEFC-Label und Bekanntheit des Labels

Wir werden uns an den beschriebenen Indikatoren messen lassen. Durch die Präsenz der Regionalassistenten auf der Fläche, bei den zertifizierten Waldbesitzern oder in den Versammlungen der teilnehmenden Forstzusammenschlüsse werden wir die Inhalte und Ziele von PEFC zielgerichteter transportieren können und ein besseres Ohr für die Sorgen und Ideen an der Basis haben. Die daraus resultierende engere Bindung zwischen Waldbesitzern und ihrem System sollte sich positiv auf die Erreichung des ersten Ziels auswirken. Das Gleiche gilt für das zweite und dritte Ziel, die durch die Ausweitung

der Zusammenarbeit mit den PEFC-zertifizierten CoC-Unternehmen positiv beeinflusst werden sollen. Beispielsweise für den Regionalassistenten Nordost wird es zunächst darum gehen, private und kommunale Waldbesitzer für PEFC zu gewinnen und so den Anteil der zertifizierten Waldfläche in seinen drei Regionen zu steigern (Ziel 1). Das zusätzliche Personal vor Ort soll auch einen Schub für die PEFC-Öffentlichkeitsarbeit bringen. Es wird möglich sein, eine große Zahl an Verbrauchern auf regionalen Messen und Veranstaltungen anzusprechen (Ziel 2), die bislang aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht „bespielt“ werden konnten.

Spannend wird im Jahr 2016 auch sein, welche Wirkung die neue Endverbraucherkampagne haben wird, welche auf die Steigerung der Bekanntheit des PEFC-Logos (Ziel 3) abzielt. Die neue Werbeagentur Sommer+Sommer hat der PEFC-Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ ein vielversprechendes Konzept präsentiert, das es nun mit Leben zu füllen gilt. Von Seiten PEFC Deutschlands wird dessen Umsetzung in der Verantwortung einer neuen Mitarbeiterin liegen, die sich 2015 im Rahmen eines Praktikums in der PEFC-Geschäftsstelle für die Tätigkeit als Kundenmanagerin qualifiziert hat. Hannah Kuhfeld hat jüngst ihr Agribusiness-Studium an der Uni Hohenheim abgeschlossen und eine Master-Thesis zum Thema „Nachhaltigkeitszertifizierung in der Weihnachtsbaumproduktion – betriebswirtschaftliche Betrachtung verschiedener Anbauszenarien von nach PEFC-Standards zertifizierten Wald-Weihnachtsbaumkulturen in Deutschland“ geschrieben. Die PR-Referentin Catrin Fetz wird aus familiären Gründen ihre Arbeitszeit um 40 % reduzieren.

Ihr Assistent Jan Mertens wird sein Management-Studium aufnehmen, aber PEFC Deutschland noch als Werkstudent erhalten bleiben.

Wenn Sie mehr über den Stand der Zielerreichung, insbesondere die Details der Endverbraucherkampagne, erfahren möchten, nehmen Sie Kontakt zu Frau Kuhfeld auf und besuchen Sie am 30.06.2016 unsere Mitgliederversammlung in Dresden.

Von Dirk Teegelbekkers, Geschäftsführer PEFC Deutschland e.V.



Impressum:

Programm für die Anerkennung
von Forstzertifizierungssystemen

PEFC Deutschland e. V.:

PEFC Deutschland e. V.
Tübinger Str. 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711 24840-06
Fax 0711 24840-31
info@pefc.de
www.pefc.de

Verantwortlich:

Dirk Teegelbekkers

Grafikdesign:

Büro Katharina Martini,
Düsseldorf

Druck:

Görres-Druckerei und Verlag GmbH



PEFC zertifiziert

Dieses Papier stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

PEFC™

www.pefc.de

PEFC/04-31-1507

*Diese Broschüre wurde auf Magno Natural 150 / 250g/m²,
einem PEFC-zertifizierten Papier, gedruckt.*

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei: SAPPi

sappi

The art of adding value



PEFC™

PEFC/04-01-01